



<http://www.laender-analysen.de/russland/>

ÜBERSTERBLICHKEIT

■ ANALYSE	Die Übersterblichkeit macht den wahren Opferzoll deutlich, den Corona in Russland fordert Dmitry Kobak (Berens Lab, Universität Tübingen)	2
■ STATISTIK	Übersterblichkeit in Russland	6
■ ANALYSE	Russlands Geografie und die Ausbreitung von Covid-19 Tatjana Michajlowa (Moskau)	14
■ ANALYSE	Die Pandemie in Russlands Föderationssubjekten: Gründe für die unterschiedliche Mortalität Roland Götz (Berlin)	22
■ STATISTIK	Indikatoren russischer Regionen, die die Übersterblichkeit beeinflussen könnten	24
■ UMFragEN	Stimmung der russischen Bevölkerung während der Pandemie (FOM)	27
■ DEKODER	»Die russische Propaganda hat sich selbst besiegt« Maxim Trudoljubow (Kennan Institute und Meduza, Moskau)	31
■ STATISTIK	Covid-19 in Russland, Stand 22. März 2021	32
■ CHRONIK	Covid-19-Chronik, 1. – 14. März 2021	34
■ CHRONIK	1. – 10. März 2021	35

Die Übersterblichkeit macht den wahren Opferzoll deutlich, den Corona in Russland fordert

Dmitry Kobak (Berens Lab, Universität Tübingen)

DOI: 10.31205/RA.400.01

Zusammenfassung

Die Daten für 2020 zur Übersterblichkeit in Russland ergeben im Vergleich mit den offiziellen, täglich aktualisierten Zahlen ein viel düsteres Bild der Todeszahlen im Zusammenhang mit Covid-19. In Russland ist die Übersterblichkeit um den Faktor 6,5 höher als die offiziell gemeldeten und täglich aktualisierten Covid-19-Todesfallzahlen (Stand: 01. Januar 2021 ohne den Monat Dezember). Dieser Faktor ist der höchste unter allen Ländern, zu denen wir über Daten verfügen. Das bedeutet, dass die in Russland täglich gemeldeten Zahlen der Corona-Toten im Vergleich zu den unzuverlässigsten Indikatoren für die wahre epidemiologische Situation gehören.

Der Schein trügt

Laut den Dashboards, auf denen tagtäglich die Gesamtzahl der Corona-Fälle und -Toten in den verschiedenen Ländern aktualisiert wird, schien Russland sehr viel weniger schlimm betroffen zu sein als viele seiner europäischen Nachbarn und andere große Staaten. Als dieser Beitrag verfasst wurde (01. Januar 2021), hatte Russland 57.600 Todesfälle vermeldet (sämtliche Zahlen in diesem Beitrag sind gerundet), was 0,04 Prozent der Bevölkerung entspricht und einen sehr viel kleineren Anteil ausmacht als in vielen schwer getroffenen Ländern wie etwa Peru (0,12 Prozent), Spanien (0,11 Prozent), dem Vereinigten Königreich (0,11 Prozent) oder den USA (0,11 Prozent). Im Falle Russlands trügt allerdings der Schein.

Neben den täglich aktualisierten Zahlen der Todesfälle im Zusammenhang mit dem Coronavirus, die in allen internationalen Datenüberblicken enthalten sind, veröffentlicht Russland monatliche Berichte zur Bevölkerungsentwicklung, die auch die Sterbefälle im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion umfassen. Diese Monatsberichte erscheinen mit einer Verzögerung von einigen Wochen, so dass die letzte verfügbare Ausgabe nur den November 2020 abdeckte. Wenn wir die Berichte von April bis November 2020 zusammenfassen, ergeben sich 58.900 Todesfälle durch eine bestätigte Corona-Infektion und 12.000 Todesfälle durch eine vermutete Infektion, 11.300 Todesfälle unter Einfluss einer Corona-Infektion und 33.800 Personen mit einer Corona-Infektion, die aus damit nicht zusammenhängenden Gründen starben. Aufgrund dieser Zahlen ergeben sich 116.000 Todesfälle, die gemäß den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation WHO als im Zusammenhang mit Covid-19 eingestuft werden müssten. Die WHO empfiehlt, alle Todesfälle »mit einer vermuteten oder bestätigten« Corona-Infektion zu zählen, »solange nicht eindeutig eine andere Todesursache vorliegt, die nicht auf eine Corona-Infektion zurückgeführt

werden kann (z. B. eine Verletzung)«, (https://www.who.int/classifications/icd/Guidelines_Cause_of_Death_COVID-19.pdf). Gleichwohl betrug Ende Dezember die Zahl der von Russland gemeldeten Corona-Toten auf den Internationalen Datentafeln lediglich 40.500. Das bedeutet, dass die Zahl der Corona-Toten nach WHO-Definition in Wirklichkeit fast drei Mal so hoch war.

Russland ist selbstverständlich nicht das einzige Land, das mehrere unterschiedliche Zählweisen für Todesfälle im Zusammenhang mit Corona hat (<https://www.significancemagazine.com/science/668-the-many-definitions-of-a-covid-19-death-toll>). So hat das Vereinigte Königreich zum Zeitpunkt, als dieser Beitrag verfasst wurde, über die täglich aktualisierten Zahlen 74.100 Todesfälle gemeldet, während es 82.600 Tote Todesfälle »mit Covid-19 auf dem Totenschein« gab (<https://coronavirus.data.gov.uk/details/deaths>). Allerdings ist der Unterschied zwischen diesen Zahlen viel geringer als jener, den wir in Russland sehen.

Schlimmer noch: Die 116.000 Todesfälle im Zusammenhang mit Corona könnten zur Abschätzung der Sterblichkeit durch diese Krankheit nicht besonders zuverlässig sein. Es ist wohl offensichtlich, dass die Zahl der bestätigten Infektionen sinnvollerweise nicht zwischen den Ländern verglichen werden kann, und auch nicht einmal über die Zeit hinweg, da sie stark von den verfügbaren Testkapazitäten und der jeweiligen und aktuellen Testpolitik abhängt. Das Gleiche gilt für die Sterbezahlen, wenn auch in geringerem Maße: Einige Todesfälle könnten aufgrund fehlender Tests oder auch aus anderen Gründen ohne Diagnose und Meldung geblieben sein. In der Wissenschaft bildet sich der Konsens heraus, dass die Todeszahlen in den verschiedenen Ländern am objektivsten mit Hilfe der Übersterblichkeit verglichen werden können.

Ein schlimmes Ergebnis

Übersterblichkeit bezeichnet hier – unabhängig von der Todesursache – die Zahl der Todesfälle, die den

Durchschnitt der Sterbefälle vor der Pandemie übersteigt. In Russland werden in den erwähnten Monatsberichten, in denen die verschiedenen Arten der Sterbefälle im Zusammenhang mit Covid-19 registriert sind, auch die Sterbefälle mit sämtlichen Todesursachen gemeldet.

Bei der Aufarbeitung der Übersterblichkeit in Russland für die Monate April bis November 2020 (siehe hierzu näher den Kasten »Erläuterung zur Berechnung von Übersterblichkeit«) ergeben sich traurige 264.100 zusätzliche Todesfälle (Zuverlässigkeitsintervall 95 Prozent: [232.000, 296.200]), siehe Grafik 1 auf Seite 6. Die jährliche Zahl von Sterbefällen ist in Russland im vergangenen Jahrzehnt monoton zurückgegangen. Wir haben das durch eine lineare Projektion der Zahlen von 2015 bis 2019 in das Jahr 2020 hinein berücksichtigt und als Grundlage für unsere Berechnung der Übersterblichkeit genommen. Die prognostische Unsicherheit ergibt den Standardfehler. Auf anderem Wege ergibt die einfache Subtraktion der Todeszahlen von 2019 von denen des Jahres 2020 eine Übersterblichkeit von 242.600; eine Subtraktion des Durchschnittswertes für 2017–2019 ergibt 230.800 zusätzliche Sterbefälle im Jahr 2020. Wir verwenden hier 264.100 als zuverlässigste Punktschätzung der Übersterblichkeit, was bedeutet, dass diese unserer Schätzung nach sechseinhalb Mal so hoch wäre wie die 40.500 Todesfälle durch Covid-19, die im gleichen Zeitraum auf den internationalen Dashboards gemeldet wurden. Die geschätzte Übersterblichkeit für die Monate April bis November entspricht 0,18 Prozent der Bevölkerung Russlands.

Kann die Übersterblichkeit verwendet werden, um die wahre Sterblichkeit durch das Coronavirus abzuschätzen? Einige meinen Nein und argumentieren, dass die Lockdown-Maßnahmen, die Ende März in den meisten Regionen Russlands verhängt wurden, die Ausgangssterblichkeit *verringert* haben könnte, weil Todesursachen wie Gewalt oder Unfälle in geringerem Maße zum Tragen kommen; also könnte die tatsächliche Sterblichkeit durch Covid-19 höher als die Übersterblichkeit sein. Oder es ist so, dass die Ausgangssterblichkeit höher liegt, weil die Menschen durch den Lockdown an Bewegungsmangel leiden, weil sich wirtschaftliche Schwierigkeiten auswirken und weil mehr Menschen mit chronischen Krankheiten wegen aufgeschobener Routinebehandlungen starben. Demnach könnte die tatsächliche Corona-Sterblichkeit geringer als die Übersterblichkeit sein. Beide Szenarien erscheinen einleuchtend. Allerdings legen Vergleiche der Sterbezahlen in den Regionen Russlands eindringlich nahe, dass keiner dieser mit dem Lockdown verbundenen Faktoren eine Auswirkung auf die Übersterblichkeit hatte.

Alle Sterbezahlen, einschließlich der monatlich veröffentlichten, sind auch für jede der 85 (wenn man die international nicht anerkannten Regionen Krim und

Sewastopol hinzurechnet) Regionen Russlands erhältlich. Mit Stand vom November 2020 hat es in jeder der Regionen eine Übersterblichkeit gegeben. Die monatlichen Daten lassen deutlich die Wellen der Epidemie erkennen, wie sie durch das Land zogen. Die Epidemie nahm in Moskau, St. Petersburg und dem Nordkaukasus (Dagestan und Tschetschenien) ihren Ausgang, wo im Mai 2020 die Gesamtsterblichkeit gegenüber dem geschätzten Wert aus dem Trend der Vorjahre um über 25 Prozent zunahm. Eine Reihe benachbarter Regionen, beispielsweise die Oblaste Twer, Kursk und Wladimir, verzeichneten dann im Juni 2020 einen ähnlichen Anstieg der Sterblichkeit. Darauf folgten im Juli 2020 Regionen im Ural (die Oblast Swerdlowsk, die Oblast Tscheljabinsk und die Republik Baschkortostan). Erst im Oktober 2020 erlebten Regionen in Sibirien (etwa die Oblaste Nowosibirsk und Kemerowo sowie die Region Altai) erstmals einen Anstieg der Sterblichkeit von über 25 Prozent. Im November 2020 folgten Regionen des Fernen Ostens (die Regionen Chabarowsk und Primorje).

Wie erwähnt sind Ende März 2020 in den meisten Regionen Russlands gleichzeitig Lockdown-Maßnahmen erlassen worden (<https://meduza.io/feature/2020/03/30/v-kakih-regionah-rossii-vveden-rezhim-samoizolyatsii-spisok>), die im April und Mai in Kraft waren. Das bedeutet, dass viele Regionen lange bevor die Epidemie sie erreichte, strenge Lockdown-Maßnahmen eingeführt hatten, die dann wieder aufgehoben wurden. In diesen Regionen gab es während des Lockdowns meist keine Auswirkungen auf die Gesamtsterblichkeit, die weder anstieg noch zurückging und wo die Übersterblichkeit sich um Null bewegte. In Baschkortostan beispielsweise lag die Übersterblichkeit über die erste Jahreshälfte, auch in den Lockdown-Monaten April und Mai, nahe null, bis sie im Juli plötzlich drastisch anstieg. Das deutet darauf hin, dass die Lockdown-Maßnahmen an sich – ohne den Ausbruch der Corona-Epidemie – keinen merklichen Einfluss auf die Sterblichkeit in Russland hatten.

Zur Feststellung, inwieweit es während der Epidemie nicht mit Covid-19 zusammenhängende Ursachen für eine Übersterblichkeit gibt, betrachten wir nun Moskau und St. Petersburg, zwei Regionen, in denen die gemeldeten Zahlen der Coronatoten am zuverlässigsten sein könnten. In beiden Fällen liegt die Übersterblichkeit in der Nähe der monatlich gemeldeten Gesamtsterblichkeit im Zusammenhang mit Covid-19 (siehe Grafik 2 auf Seite 7 und Tabelle 1 auf S. 8).

Das bedeutet, dass die Übersterblichkeit nahezu gänzlich durch Sterbefälle im Zusammenhang mit Covid-19 erklärt werden kann. Die Sterblichkeit durch andere, nicht mit Covid-19 zusammenhängende Todesursachen – etwa aufgrund fehlenden medizinischen Personals – könnte ebenfalls zugenommen haben. Allerdings zeigen

die Daten aus den beiden Regionen, dass dies im Vergleich zu Todesfällen im Zusammenhang mit Covid-19 nur einen geringeren Einfluss auf die Sterblichkeit hatte.

Wenn dies in Moskau und St. Petersburg der Fall ist, müsste es auch für andere Regionen gelten. Das lässt sich aber anhand der Daten nicht erkennen (siehe Grafik 2 auf S. 7 und Tabelle 1 auf S. 8). In den meisten anderen Regionen liegt die Übersterblichkeit erheblich über der Zahl der gemeldeten Coronatoten, sowohl bei den täglich aktualisierten Zahlen wie auch später in den monatlichen Berichten zu den Todesfällen im Zusammenhang mit Covid-19. Das Verhältnis zwischen Übersterblichkeit und den täglich gemeldeten Corona-Toten variiert stark über die verschiedenen Regionen hinweg. Mäßige Verhältniswerte im einstelligen Bereich ließen sich möglicherweise durch mangelnde Testkapazitäten erklären. In vielen Regionen liegt die Übersterblichkeit bei über dem Zwanzigfachen der täglich gemeldeten Zahlen. In Tschetschenien ist es der Faktor 30, in Tatarstan 70 und in Baschkortostan über 110. Hier muss die Erklärung lauten, dass nicht alles mit rechten Dingen zugegangen ist und es dürfte auf Vertuschung und/oder mangelhafte Meldungen hinweisen. In der Tat wird in den Medien von überfüllten Krankenhäusern, vollen Leichenhallen und einer bewussten Fehldiagnostizierung von Covid-19 als Lungenentzündung berichtet. Es ist wohl kein Zufall, dass Tschetschenien, Tatarstan und Baschkortostan auch zu jenen Regionen gehören, zu denen es statistische Beweise gibt, dass Wahlergebnisse gefälscht werden.

Russland im Vergleich

Russland ist hinsichtlich einer Übersterblichkeit, die höher ist als die Zahl der täglich gemeldeten Corona-Toten, kein Einzelfall. Während der Pandemie haben Teams verschiedener Medien, etwa der *Financial Times*, des *Economist* und der *New York Times*, die Übersterblichkeit in vielen Übersterblichkeit festzustellen. Verwendet man deren jüngste Schätzungen, um das Verhältnis von Übersterblichkeit zu den täglich gemeldeten Corona-Toten zu ermitteln, ergeben sich Faktoren im Bereich von 0,9 bis 3,2 (siehe Grafik 3 auf Seite 9). Zu beachten ist hier, dass das Verhältnis kleiner als 1:1 sein sollte: Die Übersterblichkeit sollte geringer sein als die Sterbezahlen im Zusammenhang mit Covid-19, da letztere – den Richtlinien der WHO zufolge – auch Personen umfasst, die mit, aber nicht aufgrund einer Corona-Infektion gestorben sind. Der Faktor 6,5, den wir für Russland ermittelt haben, ist der höchste unter allen Ländern, zu denen wir über Daten verfügen. Das bedeutet, dass die in Russland täglich gemeldeten Zahlen der Corona-Toten im Vergleich zu den unzuverlässigsten Indikatoren für die wahre epidemiologische Situation gehören.

Übersterblichkeit ist ein Indikator, der mit Verzögerung in Erscheinung tritt, und zwar in verschiedenen Ländern mit unterschiedlicher Verzögerung. Wir können allerdings aus jedem Land den neuesten Bericht nehmen und die Zahlen mit dem jeweiligen Faktor multiplizieren, um wenigstens einigermaßen annähernd den Todeszoll abzuschätzen, den Covid-19 aktuell fordert (siehe Grafik 3 auf S. 9). Für Russland ergeben sich rund 380.000 Todesfälle (Stand: 01. Januar 2021), was 0,26 Prozent der Bevölkerung entspricht. Das ist weltweit die zweithöchste absolute Zahl der Todesfälle (übertroffen nur von den USA mit über 400.000 Toten) und relativ zur Bevölkerung einer der höchsten Werte, in einer Reihe mit Ländern wie Mexiko, Ecuador, Bolivien und Peru (mit Werten zwischen 0,25 und 0,28 Prozent) und weit vor allen Ländern Europas und Nordamerikas. Hier ist anzumerken, dass die lateinamerikanischen Länder eine sehr viel jüngere Bevölkerung haben als jene in Europa, Nordamerika und Russland, so dass eine gleiche relative Sterblichkeit in Peru und Russland auf eine erheblich höhere Prävalenz in Peru hinweisen könnte (<https://github.com/mbevand/covid19-age-stratified-ifr>). Dessen ungeachtet haben Offizielle in Russland stolz von einer »geringen« Covid-19-Sterblichkeit und einer anscheinend geringen Fallsterblichkeit gesprochen. Im Juni 2020 verkündete der Pressesprecher des russischen Präsidenten, dass die »niedrigen« Todeszahlen in Russland wohl auf die im Vergleich mit anderen Ländern bessere Gesundheitsversorgung zurückzuführen seien: »Haben Sie jemals an die Möglichkeit gedacht, dass das russische Gesundheitssystem effektiver sein könnte?«, fragte er gegenüber CNN. Diese rhetorische Frage könnte angesichts unserer Analyse kaum irreführender sein.

P.S.

Am 28. Dezember 2020, als dieser Beitrag noch in Arbeit war, räumten Offizielle in Russland plötzlich ohne jede weitere Erklärung ein, dass ein Großteil der in Russland von Januar bis November 2020 verzeichneten Übersterblichkeit (die nach ihren Angaben 229.700 betragen soll) auf Covid-19 »zurückzuführen« sei (<https://www.theguardian.com/world/2020/dec/28/russia-admits-to-world-third-worst-covid-19-death-toll-underreported>). Die offiziellen Daten blieben jedoch unverändert. Die Daten und der Code sind unter <https://github.com/dkobak/excess-mortality> verfügbar, zusammen mit Links zu den Datenquellen, zusätzlichen Grafiken und Animationen sowie regelmäßig aktualisierten Daten. Der Autor dankt Maksim Pschenitschnikow für die wertvolle Erörterung des Themas sowie Sergej Schpilkin, dass er die Daten für die Zeitreihenanalyse der täglich gemeldeten Todeszahlen zu Covid-19 zusammengestellt und zur Verfügung gestellt hat.

Anhang: Erläuterung zur Berechnung von Übersterblichkeit

Der Ausgangswert für die Ermittlung der Übersterblichkeit 2020 wurde durch folgende Schätzung berechnet. Auf der Grundlage der monatlichen Sterbezahlen von 2006 bis 2019 haben wir für jedes Jahr die durchschnittliche Sterbezahl ermittelt. Dieser Wert ist mit jedem Jahr monoton zurückgegangen, mit Ausnahme eines Spitzenwertes für das Jahr 2010, als es im Sommer eine Hitzewelle gegeben hatte (<https://www.nature.com/news/russian-summer-tops-universal-heatwave-index-1.16250>), und eines sprunghaften Anstiegs im Jahr 2015, nachdem die Krim in die offiziellen Statistiken in Russland aufgenommen wurde. Wir haben den linearen Trend an die Werte von 2015 bis 2019 angepasst und weiter hochgerechnet, um zusammen mit einer Standardabweichung für die Prognose (147.000 ± 2.000) einen Schätzwert für 2020 zu erhalten. Davon getrennt berechneten wir die monatlichen Abweichungen vom Durchschnitt und nahmen einen Mittelwert für den gesamten Zeitraum 2006–2019, um die saisonalen

Schwankungen abschätzen zu können. Durch Ergänzung der durchschnittlichen monatlichen Sterbezahlen zur saisonalen Abweichung erhalten wir den Schätzwert für 2020. Diese Berechnung wurde sowohl für das gesamte Land wie auch jeweils für sämtliche Föderationssubjekte (Regionen) vorgenommen. Unser Verfahren ähnelt den Ansätzen der *Financial Times*, der *New York Times* und des *Economist*, die ebenfalls die linearen Trends der letzten Jahre berücksichtigen. Die festgestellte monatliche Sterblichkeit von Januar bis März 2020 (als Russland noch nicht von der Corona-Pandemie betroffen war) kommt den prognostizierten Schätzwerten sehr nahe, was unsere Methode für die Schätzung der Werte für 2020 zusätzlich stützt. Zu erwähnen ist, dass wir die Krim ungeachtet ihres umstrittenen Status mit in unsere Analyse aufgenommen haben, weil die offiziellen Statistiken in Russland auch die beiden Regionen auf der Halbinsel umfassen.

Übersetzung aus dem Englischen: Hartmut Schröder

Diese Analyse ist die Übersetzung des Artikels »Excess mortality reveals Covid's true toll in Russia«, der am 03. Februar 2021 in Significance erschienen ist, eine Zeitschrift, die von der britischen Royal Statistical Society und der American Statistical Association herausgegeben wird. Die Übersetzung spiegelt den Stand des Textes vom 01. Januar 2021 wider. Für die Russland-Analysen hat Dmitry Kobak für die Grafiken 1 und 2 die Daten für Dezember 2020 ergänzt, so dass ein vollständiger Überblick über die Übersterblichkeit in Russland im Jahr 2020 vorliegt. Die Redaktion der Russland-Analysen bedankt sich bei Dmitry Kobak für die Aktualisierung und Bereitstellung der Rohdaten.

Die Redaktion der Russland-Analysen

Über den Autor

Dmitry Kobak studierte Informatik und Physik in St. Petersburg, Russland. Er promovierte in Computational Neuroscience am Imperial College London und arbeitet derzeit nach einer Zwischenstation in Lissabon in Tübingen. Sein Forschungsinteresse gilt dem unüberwachten Lernen, insbesondere der Dimensionsreduktion für die Visualisierung von biologischen Datensätzen.

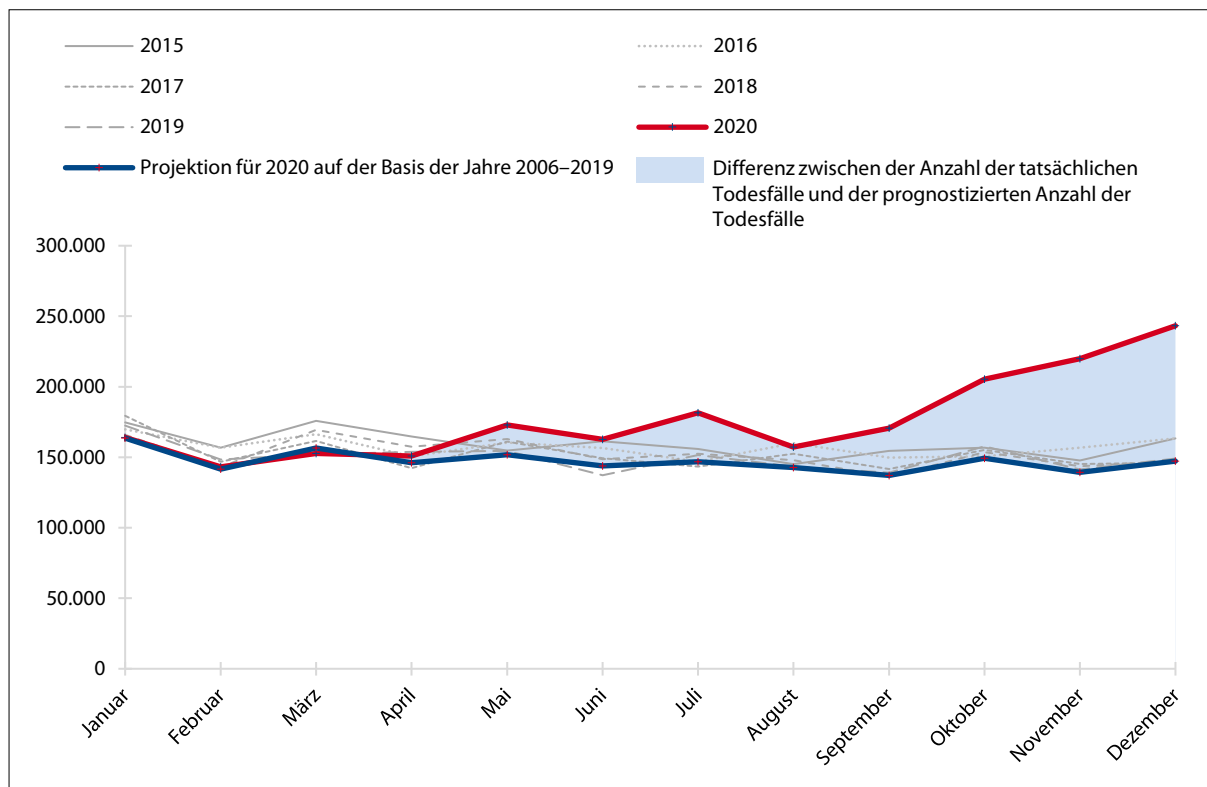
Lesetipps

- Kontis, V.; J. E. Bennett, T. Rashid, T. et al.: Magnitude, demographics and dynamics of the effect of the first wave of the COVID-19 pandemic on all-cause mortality in 21 industrialized countries, in: *Nature Medicine*, 2020, Nr. 26, S. 1919–1928.
- Beaney, T.; J. M. Clarke, V. Jain, A. K. Golestaneh, G. Lyons, D. Salman, A. Majeed: Excess mortality: the gold standard in measuring the impact of COVID-19 worldwide? in: *Journal of the Royal Society of Medicine*, 113.2020, Nr. 9, S. 329–334.
- Leon, D. A.; V. M. Shkolnikov, L. Smeeth, P. Magnus, M. Pechholdová, C. I. Jarvis: COVID-19: A need for real-time monitoring of weekly excess deaths, in: *The Lancet*, 395.2020, Nr. 10234, E81.
- Kobak, D.; S. Shpilkin, M. S. Pshenichnikov: Integer percentages as electoral falsification fingerprints, in: *Annals of Applied Statistics*, 10. 2016, Nr. 1, S. 54–73.
- Kobak, D.; S. Shpilkin, M. Pshenichnikov: Statistical fingerprints of electoral fraud? In: *Significance*, 13. 2016, Nr. 4, S. 20–23.

STATISTIK

Übersterblichkeit in Russland

Grafik 1: Übersterblichkeit in Russland im Jahr 2020

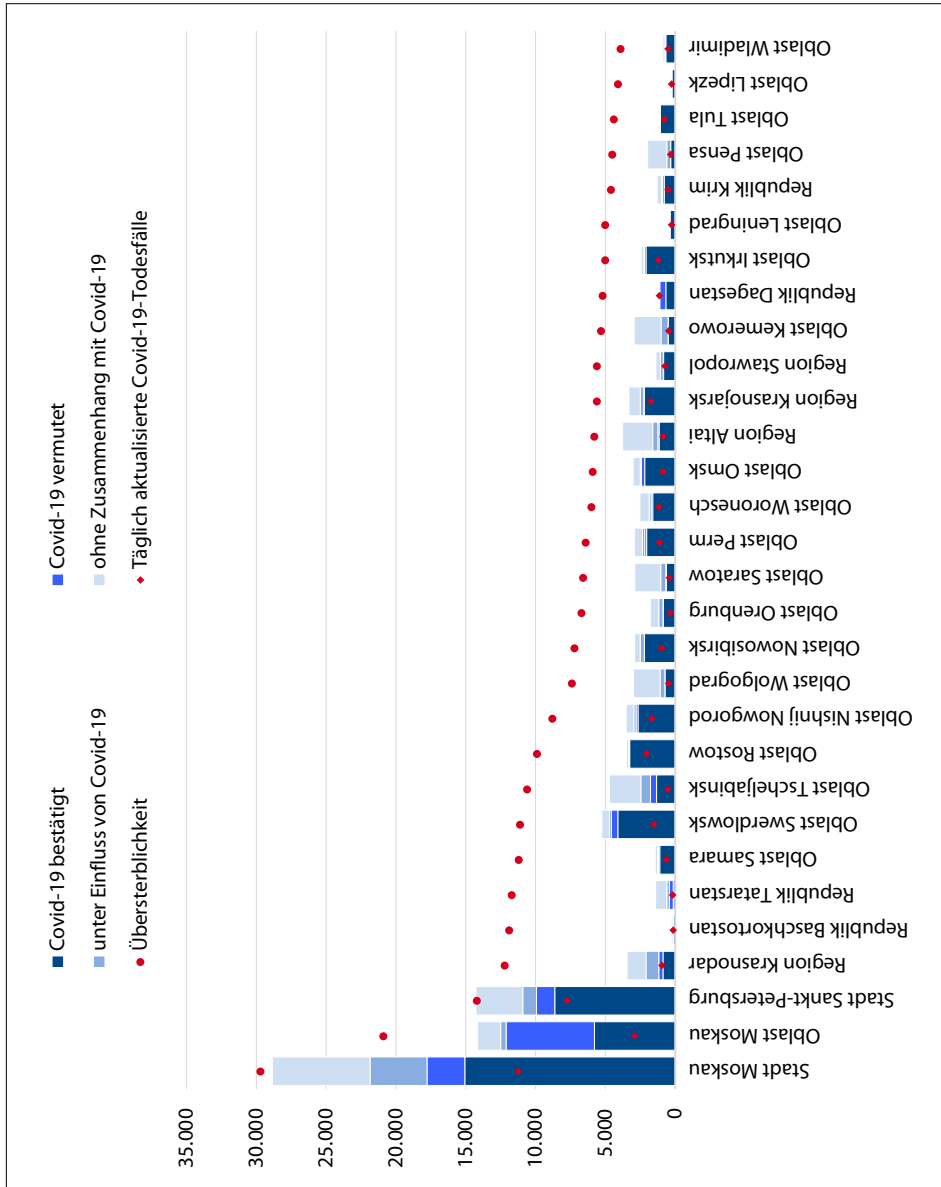


	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sep-tember	Ok-tober	Novem-ber	Dezem-ber
2015	174.723	156.737	175.810	164.705	154.855	161.267	155.922	145.113	154.600	156.753	147.626	163.302
2016	169.771	156.779	166.307	150.761	160.437	156.514	146.874	159.864	149.829	150.667	156.836	163.274
2017	179.410	146.802	161.610	142.226	161.000	149.314	143.413	152.367	141.652	155.161	145.248	146.137
2018	165.836	142.931	169.408	157.368	162.805	148.590	152.478	147.822	136.140	153.705	143.519	147.225
2019	172.451	148.496	151.913	153.867	154.539	137.237	151.554	143.394	139.051	157.679	141.331	149.171
2020	164.075	143.179	152.740	150.873	172.914	162.758	181.479	157.181	170.717	205.456	219.872	243.235
Projektion auf der Basis der Jahre 2006–2019	163.563	141.642	156.642	146.102	151.843	143.808	146.750	142.770	137.127	149.336	139.411	147.222

Anmerkung zur Grafik: Anzahl der monatlichen Todesfälle in den Jahren 2015–2019 (graue Linien), prognostizierte Anzahl der Todesfälle basierend auf den vorherigen Jahren (blaue Linie), tatsächliche Anzahl der Todesfälle 2020 (rote Linie). Die Differenz zwischen der Anzahl der tatsächlichen Todesfälle und der prognostizierten Anzahl der Todesfälle ergibt die Übersterblichkeit (hellblaue Fläche).

Anmerkung der Redaktion: Für die Russland-Analysen hat Dmitry Kobak für die Grafiken 1 und 2 die Daten für Dezember 2020 ergänzt, so dass ein vollständiger Überblick über die Übersterblichkeit in Russland im Jahr 2020 vorliegt. Die Redaktion der Russland-Analysen bedankt sich bei Dmitry Kobak für die Aktualisierung und Bereitstellung der Rohdaten. Quelle: Kobak, Dmitry (2021): »Excess mortality reveals Covid's true toll in Russia«, Significance Magazine, Vol. 18(1), S. 16–19, <https://doi.org/10.1111/1740-9713.01486> und <https://github.com/dkobak/excess-mortality/tree/main/russian-data>.

Grafik 2: Übersterblichkeit in den russischen Regionen 2020



Region	Verhältnis von Übersterblichkeit zu täglich berichteten Covid-19-Todesfällen (under-reporting)	Übersterblichkeit pro 100.000 Einwohnerinnen	Übersterblichkeit im Jahr 2020 (in Prozent)
Stadt Moskau	2,6	235	25 %
Oblast Moskau	7,2	274	23 %
Stadt Sankt-Petersburg	1,8	264	24 %
Region Krasnodar	12,9	215	18 %
Republik Baschkortostan	82,1	294	25 %
Republik Tatarstan	62,9	301	28 %
Oblast Samara	18,1	353	27 %
Oblast Swerdlowsk	7,3	258	20 %
Oblast Tscheljabinsk	19,6	307	24 %
Oblast Rostow	4,8	236	18 %
Oblast Nischnij Nowgorod	5,3	276	19 %
Oblast Wolgograd	15,9	297	23 %
Oblast Nowosibirsk	7,4	258	20 %
Oblast Orenburg	19,4	342	27 %
Oblast Saratow	15,7	273	20 %
Oblast Perm	5,6	245	19 %
Oblast Woronesch	5,1	256	18 %
Oblast Omsk	6,7	305	25 %
Region Altai	6,5	251	18 %
Region Krasnojarsk	3,2	195	16 %
Region Stawropol	7,6	200	18 %
Oblast Kemerowo	11,3	200	14 %
Republik Dagestan	4,6	167	37 %
Oblast Irkutsk	4,1	208	16 %
Oblast Leningrad	18,9	267	22 %
Republik Krim	8,9	239	18 %
Oblast Pensa	14,0	347	25 %
Oblast Tula	5,8	301	20 %
Oblast Lipetz	15,9	363	26 %
Oblast Wladimir	7,6	287	19 %

Anmerkung zur Grafik: Anzahl der Covid-19-Todesfälle (April bis Dezember 2020) in ausgewählten russischen Regionen gemessen auf sechs verschiedene Arten: Übersterblichkeit (rote Punkte), täglich gemeldete Covid-19-Todesfälle (rote Käse) und vier Kategorien von monatlich gemeldeten Covid-bezogenen Todesfällen (blau schattiert) (siehe Tabelle 1 auf S. 8 für die zugrundeliegenden Zahlen). Spalten auf der rechten Seite: Underreporting = Verhältnis von Übersterblichkeit zu den täglich gemeldeten Todesfällen, Todesfälle pro 100.000 = Anzahl der Übersterblichkeit pro 100.000 Einwohnerinnen, jährlicher Anstieg = Anstieg in der Sterblichkeit relativ zum geschätzten Wert (baselline) für das gesamte Jahr 2020. Unter den hier nicht abgebildeten Regionen gab es die größten jährlichen Anstiege in Tschetschenien (37 Prozent).

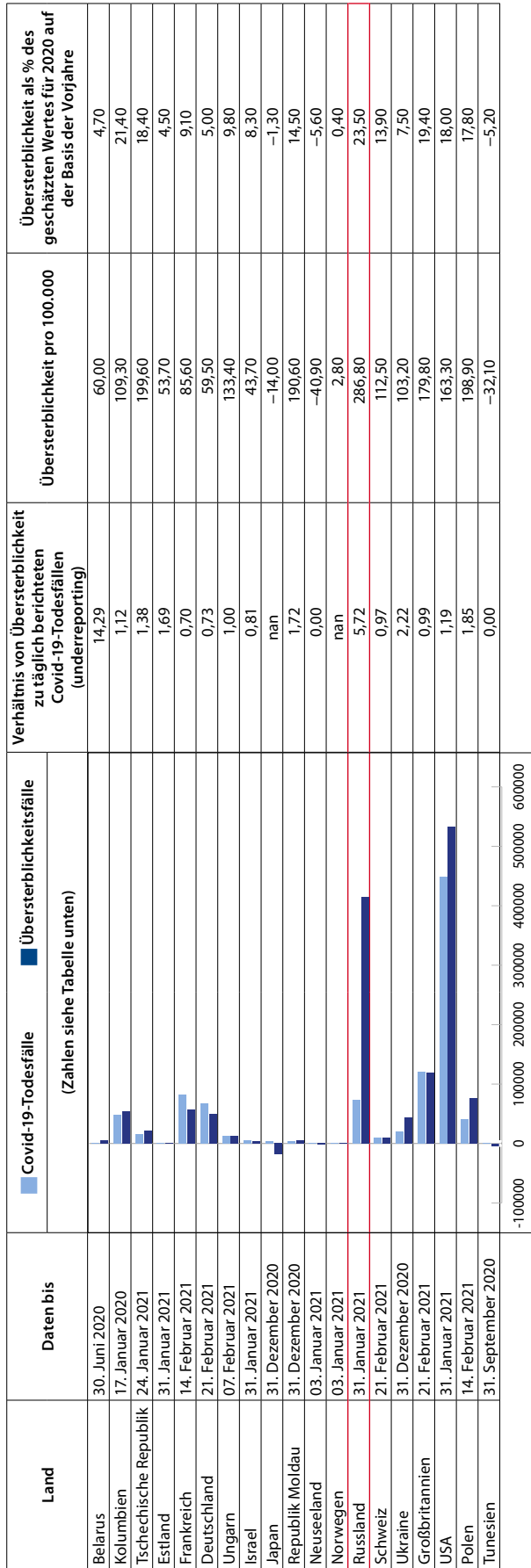
Anmerkung der Redaktion: Für die Russland-Analysen hat Dmitry Kobak für die Grafiken 1 und 2 die Daten für Dezember 2020 ergänzt, so dass ein vollständiger Überblick über die Übersterblichkeit in Russland im Jahr 2020 vorliegt. Die Redaktion der Russland-Analysen bedankt sich bei Dmitry Kobak für die Aktualisierung und Bereitstellung der Rohdaten. Quelle: Kobak, Dmitry (2021): »Excess mortality reveals Covid's true toll in Russia«. Significance Magazine, Vol. 18(1), S. 16-19, <https://doi.org/10.1111/1740-9713.01486> und <https://github.com/dkobak/excess-mortality/tree/main/russian-data>.

Tabelle 1: Zahlen, die der Grafik zur Übersterblichkeit (Grafik 2 auf S. 7) zugrundeliegen

Region	Covid-19 bestätigt	Covid-19 vermutet	unter Einfluss von Covid-19	ohne Zusammenhang mit Covid-19	Übersterblichkeit	Täglich aktualisierte Covid-19-Todesfälle
Stadt Moskau	15.074	2.713	4.086	6.984	29.700	11.280
Oblast Moskau	5.799	6.321	384	1.657	20.900	2.914
Stadt Sankt-Petersburg	8.626	1.324	982	3.345	14.200	7.769
Region Krasnodar	887	293	912	1.369	12.200	946
Republik Baschkortostan	130	8	22	119	11.900	145
Republik Tatarstan	140	286	184	792	11.700	186
Oblast Samara	1.108	104	58	159	11.200	618
Oblast Swerdlowsk	4.105	478	138	539	11.100	1.527
Oblast Tscheljabinsk	1.337	428	704	2.232	10.600	542
Oblast Rostow	3.274	48	13	160	9.900	2.077
Oblast Nishnij Nowgorod	2.681	125	169	547	8.800	1.663
Oblast Wolgograd	735	3	340	1.918	7.400	464
Oblast Nowosibirsk	2.202	5	293	413	7.200	974
Oblast Orenburg	869	17	304	582	6.700	345
Oblast Saratow	624	58	351	1.873	6.600	421
Oblast Perm	2.051	137	165	578	6.400	1.143
Oblast Woronesch	1.612	118	127	675	6.000	1.175
Oblast Omsk	2.180	243	82	509	5.900	878
Region Altai	1.161	88	364	2.150	5.800	888
Region Krasnojarsk	2.236	26	249	801	5.600	1.725
Region Stawropol	841	20	197	332	5.600	740
Oblast Kemerowo	513	5	496	1.924	5.300	470
Republik Dagestan	675	447	1	39	5.200	1.124
Oblast Irkutsk	2.107	102	41	197	5.000	1.233
Oblast Leningrad	385	25	12	36	5.000	265
Republik Krim	798	117	47	333	4.600	517
Oblast Pensa	336	4	275	1.360	4.500	321
Oblast Tula	1.092	7	11	78	4.400	760
Oblast Lipetsk	251	2	7	30	4.100	258
Oblast Wladimir	685	52	12	135	3.900	510

Anmerkung der Redaktion: Für die Russland-Analysen hat Dmitry Kobak für die Grafiken 1 und 2 die Daten für Dezember 2020 ergänzt, so dass ein vollständiger Überblick über die Übersterblichkeit in Russland im Jahr 2020 vorliegt. Die Redaktion der Russland-Analysen bedankt sich bei Dmitry Kobak für die Aktualisierung und Bereitstellung der Rohdaten. Quelle: Kobak, Dmitry (2021): »Excess mortality reveals Covid's true toll in Russia«, Significance Magazine, Vol. 18(1), S. 16–19, <https://doi.org/10.1111/1740-9713.01486> und <https://github.com/dkobak/excess-mortality/tree/main/russian-data>.

Grafik 3: Übersterblichkeit Russlands im weltweiten Vergleich

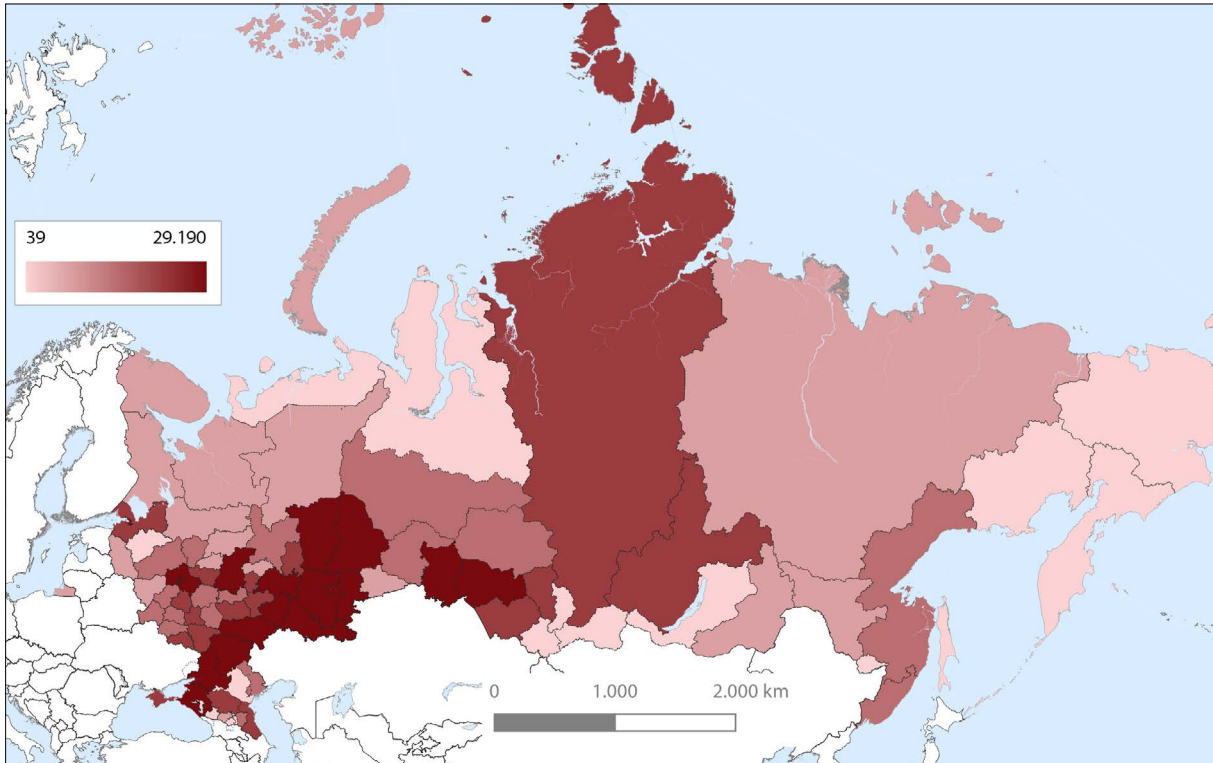


Land	Daten bis	Verhältnis von Übersterblichkeit zu täglich berichteten Covid-19-Todesfällen (underreporting)	Übersterblichkeit pro 100.000	Übersterblichkeit als % des geschätzten Wertes für 2020 auf der Basis der Vorjahre
Belarus	30. Juni 2020	14,29	60,00	4,70
Kolumbien	17. Januar 2020	1,12	109,30	21,40
Tschechische Republik	24. Januar 2021	1,38	199,60	18,40
Estland	31. Januar 2021	1,69	53,70	4,50
Frankreich	14. Februar 2021	0,70	85,60	9,10
Deutschland	21. Februar 2021	0,73	59,50	5,00
Ungarn	07. Februar 2021	1,00	133,40	9,80
Israel	31. Januar 2021	0,81	43,70	8,30
Japan	31. Dezember 2020	nan	-14,00	-1,30
Republik Moldau	31. Dezember 2020	1,72	190,60	14,50
Neuseeland	03. Januar 2021	0,00	-40,90	-5,60
Norwegen	03. Januar 2021	nan	2,80	0,40
Russland	31. Januar 2021	5,72	286,80	23,50
Schweiz	21. Februar 2021	0,97	112,50	13,90
Ukraine	31. Dezember 2020	2,22	103,20	7,50
Großbritannien	21. Februar 2021	0,99	179,80	19,40
USA	31. Januar 2021	1,19	163,30	18,00
Polen	14. Februar 2021	1,85	198,90	17,80
Tunesien	31. September 2020	0,00	-32,10	-5,20

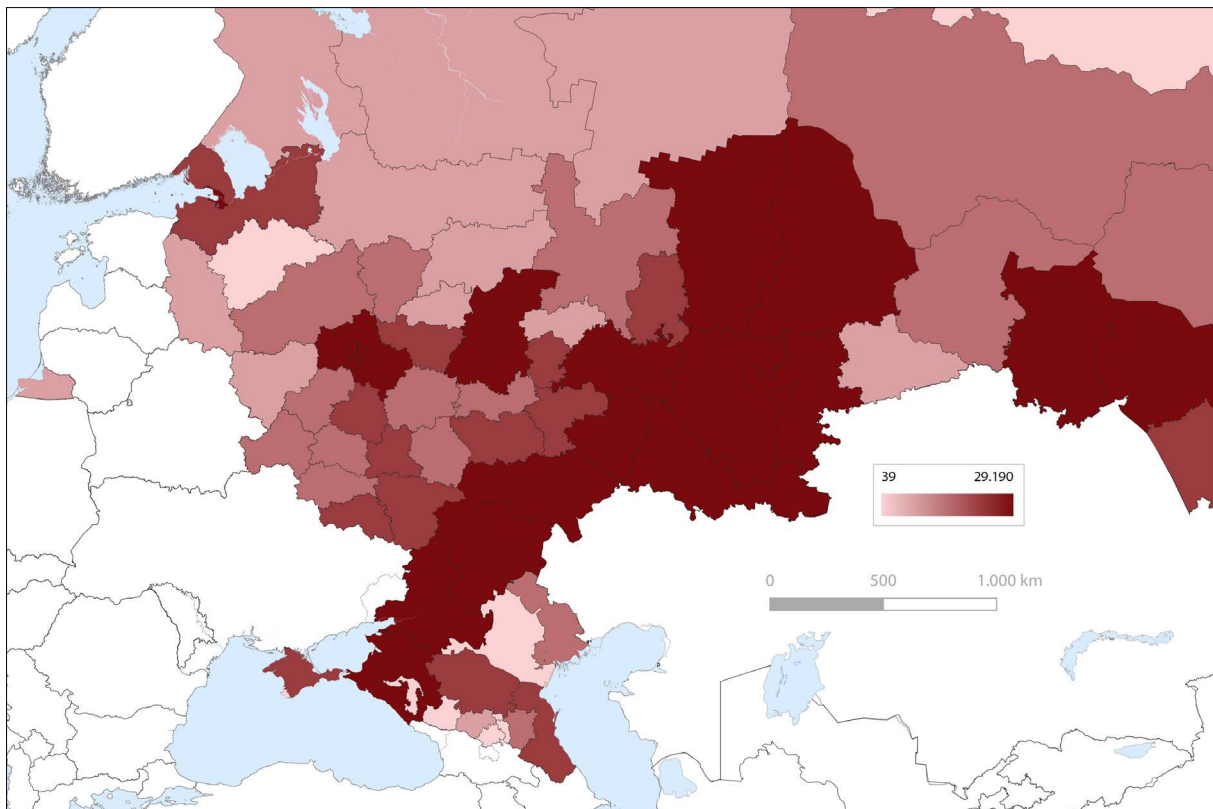
Land	Daten bis	Covid-19-Todesfälle	Übersterblichkeitsfälle
Belarus	30. Juni 2020	398	5.689
Kolumbien	17. Januar 2020	48.631	54.286
Tschechische Republik	24. Januar 2021	15.369	21.220
Estland	31. Januar 2021	419	710
Frankreich	14. Februar 2021	81.962	57.330
Deutschland	21. Februar 2021	67.946	49.298
Ungarn	07. Februar 2021	13.090	13.043
Israel	31. Januar 2021	4.796	3.886
Japan	31. Dezember 2020	3.540	-17.755
Republik Moldau	31. Dezember 2020	3.004	5.157
Neuseeland	03. Januar 2021	25	-1.978
Norwegen	03. Januar 2021	436	151
Russland	31. Januar 2021	72.456	414.333
Schweiz	21. Februar 2021	9.887	9.575
Ukraine	31. Dezember 2020	19.437	43.119
Großbritannien	21. Februar 2021	120.810	119.474
USA	31. Januar 2021	448.117	533.413
Polen	14. Februar 2021	40.807	75.533
Tunesien	31. September 2020	265	-3.715

Quelle: Dmitry Kobak, Excess-mortality; <https://github.com/dkobak/excess-mortality/blob/main/excess-mortality.csv>

Karte 1a: Übersterblichkeit nach russischen Regionen 2020 (ganz Russland)



Karte 1b: Übersterblichkeit nach russischen Regionen 2020 (westliches Russland)



Die Republik Krim und die Stadt Sewastopol werden völkerrechtlich nicht als Teil Russlands, sondern als ukrainisches Staatsgebiet anerkannt.
 Quelle: Dmitry Kobak, https://github.com/dkobak/excess-mortality/blob/main/russia_excess_deaths.csv, Stand: 15.03.2021.

Tabelle 2: Übersterblichkeit nach russischen Regionen 2020

Region	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Übersterblichkeit im Jahr 2020
Russische Föderation	511	1.536	-3.902	4.771	21.070	18.950	34.728	14.410	33.590	56.120	80.461	96.012	358257
Oblast Belgorod	-6	-139	-157	27	223	22	218	98	352	947	1.100	864	3549
Oblast Brijansk	31	17	-85	86	268	254	263	28	227	340	573	851	2853
Oblast Wladimir	-33	55	-52	101	222	550	261	216	210	381	904	1.065	3880
Oblast Woronesch	18	-96	-104	79	-186	550	373	123	632	1.210	1.523	1.647	5769
Oblast Iwanowo	-65	26	-139	-2	-15	115	120	-4	165	324	583	675	1783
Oblast Kaluga	-161	-15	-29	-35	258	311	130	55	148	370	653	785	2470
Oblast Kostroma	-15	22	-90	122	4	77	49	71	172	289	422	367	1490
Oblast Kursk	-85	17	-85	25	150	491	259	5	154	353	620	933	2837
Oblast Lipezk	3	10	53	103	89	425	190	162	543	815	866	948	4207
Oblast Moskau	76	462	21	1.387	3.382	2.098	871	699	1.388	2.209	3.567	5.312	21472
Oblast Orjol	-3	4	-48	-96	168	-61	383	103	324	157	321	928	2180
Oblast Rjasan	53	50	-81	-18	345	71	277	122	294	534	724	946	3317
Oblast Smolensk	-88	19	-97	-24	254	220	142	83	162	210	406	758	2045
Oblast Tambow	-39	37	25	55	49	333	226	110	273	424	719	872	3084
Oblast Twer	30	-47	-84	109	148	503	303	156	376	191	452	990	3127
Oblast Tula	45	18	39	-93	464	652	356	158	401	377	758	1.362	4537
Oblast Jaroslawl	-87	-10	-45	57	189	311	156	100	261	315	907	1.059	3213
Stadt Moskau	-311	134	-328	1.886	5.786	3.723	1.208	1.431	1.601	3.263	4.647	6.150	29190
Republik Karelien	7	23	81	-10	-6	39	61	64	120	98	347	616	1440
Republik Komi	-38	28	-15	-24	69	-97	116	47	103	287	492	476	1444
Autonomer Kreis der Nenzen	7	5	0	-2	2	-4	9	3	9	8	13	24	74
Oblast Archangelsk ohne den Autonomen Kreis	-78	-14	-23	3	77	129	149	0	317	204	440	814	2018
Oblast Wologda	-101	-13	-29	13	-165	170	79	123	179	161	584	825	1826
Oblast Kaliningrad	-81	-76	-81	75	69	124	72	23	174	75	371	794	1539
Oblast Leningrad	49	-12	82	194	659	627	358	263	446	398	657	1.362	5083
Oblast Murmansk	57	5	41	48	5	-17	215	90	242	166	320	454	1626
Oblast Nowgorod	13	-12	5	-39	11	201	56	60	79	96	251	504	1225
Oblast Pskow	-13	-24	-28	40	7	178	144	99	165	97	237	613	1515
Stadt Sankt Petersburg	17	298	-92	460	2.295	1.798	1.173	588	1.057	1.451	2.194	3.229	14468
Republik Adygeja	45	-44	-46	-63	71	-26	15	-9	107	97	49	302	498
Republik Kalmückien	8	16	-22	-12	-7	61	51	-31	124	88	88	110	474
Republik Krim*	86	142	60	40	-241	166	208	4	740	955	961	1.743	4864

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 2: Übersterblichkeit nach russischen Regionen 2020 (Fortsetzung)

Region	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Übersterblichkeit im Jahr 2020
Region Krasnodar	108	340	-269	23	1.158	-864	1.248	534	1.749	1.633	1.906	4.772	12338
Oblast Astrachan	88	24	-6	151	-36	92	352	134	300	418	491	560	2568
Oblast Wolgograd	-36	81	-194	179	302	153	869	151	904	1.536	1.613	1.705	7263
Oblast Rostow	-84	-205	-184	-213	498	134	729	325	1.370	2.563	1.864	2.631	9428
Stadt Sewastopol*	24	29	15	23	-69	-3	35	12	30	72	152	350	670
Republik Dagestan	31	89	7	2	885	48	1.055	766	684	626	135	968	5296
Republik Inguschetien	2	-25	-4	19	93	27	78	78	35	24	36	74	437
Republik Kabardino-Balkarien	45	37	-54	67	153	-21	251	104	101	234	315	463	1695
Republik Karatschai-Tscherkessien	25	11	-42	56	40	-38	276	67	71	39	131	266	902
Republik Nordossetien-Alanien	-2	11	-110	33	325	-147	341	100	89	103	180	396	1319
Republik Tschetschenien	36	4	-53	125	264	69	492	544	342	236	227	639	2925
Region Stawropol	-108	-73	-273	-184	153	456	449	66	888	1.077	909	1.770	5130
Republik Baschkortostan	126	87	-16	119	376	228	2.137	667	1.350	1.979	2.676	2.349	12078
Republik Mari El	17	-4	27	10	-4	160	202	199	154	252	390	478	1881
Republik Mordwinien	31	26	-107	-10	373	191	230	134	237	365	278	937	2685
Republik Tatarstan	269	210	101	7	205	1.193	1.942	843	721	1.783	2.615	2.419	12308
Republik Udmurtien	-19	-8	53	64	-81	59	412	240	688	1.052	713	730	3903
Republik Tschuwaschien	-26	97	59	58	144	586	616	134	403	398	605	865	3939
Region Perm	27	133	13	-7	-84	200	939	79	639	1.397	1.891	1.340	6567
Oblast Kirow	-79	13	-120	28	92	-75	220	129	294	562	1046	1047	3157
Oblast Nischni Nowgorod	-84	155	124	139	130	812	785	406	661	1.191	2.151	2.569	9039
Oblast Orenburg	106	20	-131	41	18	56	971	193	789	1.391	1.796	1.442	6692
Oblast Pensa	4	4	77	129	388	599	447	117	508	722	757	881	4633
Oblast Samara	107	131	16	32	294	506	1.373	469	1.064	2.450	2.816	2.215	11473
Oblast Saratow	212	-32	-63	-187	665	-169	706	430	549	1.385	1.657	1.612	6765
Oblast Uljanowsk	109	102	35	-28	-8	277	507	100	573	660	809	977	4113
Oblast Kurgan	-65	-43	-26	36	-177	32	381	124	120	474	681	488	2025
Oblast Swerdlowsk	51	-38	246	-41	-259	672	2.368	359	746	1.137	2.877	3.281	11399
Autonomer Kreis der Chanten und Mansen (Jugra)	42	29	25	26	37	161	290	205	230	288	697	575	2605
Autonomer Kreis der Jamal-Nenzen	28	40	9	32	53	98	102	35	36	74	228	142	877

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 2: Übersterblichkeit nach russischen Regionen 2020 (Fortsetzung)

Region	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Übersterblichkeit im Jahr 2020
Oblast Tjumen ohne die beiden Autonomen Kreise	-42	-46	-84	7	-53	97	535	132	229	644	790	546	2755
Oblast Tscheljabinsk	-179	1	-213	-21	-66	31	1.820	509	940	2.316	2.830	2.284	10252
Republik Altai	18	16	-23	25	-12	17	23	25	56	58	88	67	358
Republik Tuwa	-11	11	-4	-2	53	10	94	64	75	72	47	81	490
Region Chakassien	66	-6	-8	-22	-60	52	66	50	59	68	394	331	990
Region Altai	-239	-158	-291	-105	-248	-191	203	52	476	1.926	2.174	1.554	5153
Region Krasnojarsk	-1	-89	-157	-150	343	-379	662	353	261	571	1.875	2.048	5337
Oblast Irkutsk	138	-14	-240	130	-42	134	443	105	344	812	1.711	1.356	4877
Oblast Kemerowo	-205	-112	-62	-66	-254	-5	293	-73	578	1.849	1.920	1.100	4963
Oblast Nowosibirsk	-56	-101	-113	15	115	602	588	381	427	1.273	2.336	1.480	6947
Oblast Omsk	67	52	-140	-28	95	62	857	535	535	1.191	1.584	1.069	5879
Oblast Tomsk	-13	73	58	23	-42	27	172	143	164	374	814	630	2423
Republik Burjatien	-48	-60	-20	-21	-106	-12	105	-3	66	102	515	561	1079
Region Transbaikalien	41	-38	59	-13	-127	140	163	106	180	66	586	502	1665
Jakutien	20	33	-73	22	95	-85	152	128	232	254	448	387	1613
Region Kamtschatka	26	37	-20	-12	-26	126	100	-6	36	51	56	209	577
Region Primorje	65	-167	-117	-77	289	-235	133	-4	272	240	893	2033	3325
Region Chabarowsk	-17	-64	-31	70	-43	172	265	73	242	315	926	1345	3253
Oblast Amur	47	-90	-90	30	-65	46	165	78	173	263	598	762	1917
Oblast Magadan	-10	-10	23	-2	-21	13	7	-3	15	46	46	64	168
Oblast Sachalin	22	9	-19	-10	-21	6	98	43	86	106	163	309	792
Jüdische Autonome Oblast	-19	3	-3	10	38	-2	46	30	30	88	108	121	450
Autonomer Kreis der Tschuktschen	-5	-8	-8	2	4	8	4	-3	11	15	1	18	39

**Völkerrechtlich nicht als Teil Russlands, sondern als ukrainisches Staatsgebiet anerkannt.*

Quelle: Dmitry Kobak, https://github.com/dkobak/excess-mortality/blob/main/russia_excess_deaths.csv, Stand: 15.03.2021.

Russlands Geografie und die Ausbreitung von Covid-19

Tatjana Michajlowa (Moskau)

DOI: 10.31205/RA.400.02

Zusammenfassung

Das Covid-19-Virus breitete sich auf dem riesigen Territorium Russlands nicht gleichmäßig aus. Die Regionen wurden nach und nach von mehreren Wellen der Pandemie erfasst, wobei lokale Ausbrüche zu unterschiedlichen Zeiten in verschiedenen Regionen auftraten. Covid-19 verbreitet sich durch persönliche Kontakte. Daher hing die Geschwindigkeit, mit der sich die Pandemie in Russland von Region zu Region ausbreitete, von der Intensität der persönlichen Kontakte zwischen den Bewohner:innen der russischen Regionen ab. Dies wird sowohl von der physischen Geografie (Entfernung) als auch von der Wirtschaftsgeografie (Verkehrsanbindung und Struktur der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Regionen) beeinflusst. Der Artikel untersucht, inwiefern die Dynamik der Ausbreitung von Covid-19 in Russland durch die Mobilität der Bevölkerung, die Geografie der Migration, das Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung und Integration der Region und andere regionale Merkmale erklärt werden kann.

Die anfängliche Verbreitung von Covid-19 in Russland: Prognosen und vorläufige Einschätzungen

Das Covid-19-Virus ist nicht aus China nach Russland gekommen. Die Grenze zu China wurde schnell geschlossen, und die chinesischen Grenzgebiete zu Russland waren zu diesem Zeitpunkt nicht vom Virus befallen. Covid-19 kam mit den Reisenden, die aus Europa zurückkehrten, nach Russland. Daher waren die ersten Gebiete, in denen die Pandemie begann und von denen aus sie sich über das russische Staatsgebiet ausbreitete, Moskau und die nächstgelegenen Vororte von Moskau. St. Petersburg, ebenfalls ein Drehkreuz des internationalen Flugverkehrs, wurde etwas später als Moskau von der Viruswelle erfasst. In allen anderen Regionen breitete sich das Virus ausgehend von den beiden Hauptstädten aus.

Im April 2020 sagten Michele Valsecchi und ich auf Grundlage der italienischen Erfahrungen voraus, dass Covid-19 zusammen mit der Migration von Rückkehrer:innen aus Moskau in die russischen Regionen kommen würde. Moskau ist ein starker Anziehungspunkt für Arbeitsmigrant:innen. Die Löhne sind höher und die Arbeitslosigkeit ist in der Hauptstadt gering. Viele Bewohner:innen russischer Regionen finden in Moskau Arbeit und mieten eine Wohnung. Dennoch behalten sie ihre Wohnungen und Häuser und lassen ihre Familien in ihrer Heimatregion. Die auswärtigen Studierenden leben für die Dauer ihres Studiums in Moskau, halten aber auch Kontakt zu ihrem Elternhaus. Als aufgrund der Quarantänemaßnahmen viele Unternehmen ihren Betrieb einstellten und Bildungseinrichtungen auf Distanzunterricht umstellten, begannen diese temporären Bewohner:innen der Hauptstadt, in ihre Heimatregionen zurückzukehren. Unsere Prognose aus dem vergangenen Jahr war, dass mit diesen Rückkehrer:innen auch das Covid-19-Virus in die Regionen gebracht werden würde.

Diese Vorhersage erwies sich als richtig. Im Frühjahr 2020 schritt die Epidemie vor allem in jenen Regionen schneller voran, aus denen die Migration nach Moskau in den vergangenen 20 Jahren am intensivsten gewesen war. Durch die Schätzung einer einfachen Regression zwischen der Anzahl der Covid-19-Fälle pro Kopf in der Region zum 05. Mai 2020 und der Entfernung zu Moskau sowie der Anzahl der Migrant:innen erhalten wir eine Elastizität von 54 Prozent für die Anzahl der Fälle zur Anzahl der Migrant:innen (Ein Anstieg der Anzahl der Migrant:innen um ein Prozent führt bei gleichen Bedingungen zu einem Anstieg der Anzahl der Covid-19-Fälle um 54 Prozent, Anm. der Redaktion).

Wichtig zu verstehen ist hierbei, dass die Migration zwischen Moskau und anderen Regionen Russlands hier nicht nur die Anzahl der Menschen misst, die von einem Ort an einen anderen ziehen. Migration dient hier als Proxy-Variablen für die Intensität aller Beziehungen zwischen Menschen. Wenn die registrierte Migration zwischen Regionen intensiv ist, dann gibt es mehr familiäre Beziehungen, geschäftliche Kontakte, Tourismus, private Reisen und andere Kontakte zwischen Menschen aus diesen Regionen. Die Migrationsintensität ist somit ein Indikator für die wirtschaftliche und soziale Integration der Regionen. Je stärker die Regionen integriert sind, desto schneller verbreitet sich das Covid-19-Virus und desto ähnlicher ist die Dynamik der Pandemie in den verschiedenen Regionen.

Statistische Indikatoren der Ausbreitung von Covid-19 in den russischen Regionen

Leider ist seit Mai 2020 die Statistik über die Anzahl der Covid-19-Fälle in den russischen Regionen unzuverlässig geworden. Es ist unmöglich, anhand der offiziellen Statistiken der Aufsichtsbehörde Rospotrebnadzor die Dynamik

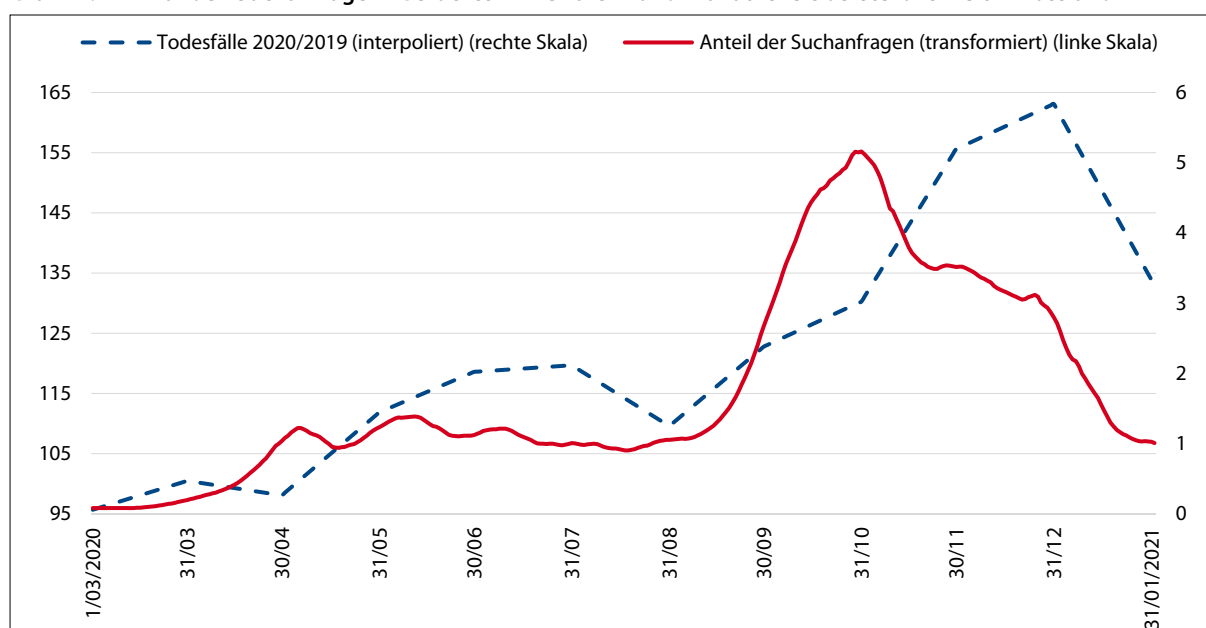
der Pandemie oder Unterschiede in der Verbreitung des Virus zwischen den Regionen zu beurteilen. Deshalb haben sich Forscher:innen alternativen Indikatoren zugewandt. Der zuverlässigste Indikator für die Anzahl der Fälle ist die Übersterblichkeit. Die Daten zeigen, dass die Covid-19-Sterblichkeitsrate zwischen den Ländern für Kohorten von Menschen gleichen Alters nicht sehr unterschiedlich ist. Die länderübergreifenden Unterschiede in der Sterblichkeit sind hauptsächlich auf die Altersstruktur der Bevölkerung und die Verteilung des Virus innerhalb dieser Alterskohorten zurückzuführen. Daher ist es möglich, durch den Vergleich der Übersterblichkeit in den russischen Regionen in den jeweiligen Monaten des Jahres 2020 Rückschlüsse auf die Dynamik der Pandemie zu ziehen. Die Statistik der Übersterblichkeit in russischen Regionen wurde von dem Demografen Aleksej Rakscha sowie den Statistikern Ariel Karlinsky und Dmitry Kobak eingehend untersucht und diskutiert.

Die Übersterblichkeit als Indikator heranzuziehen hat allerdings auch Nachteile. Erstens hinken die Daten zur Sterblichkeit den Daten zu Infektionen um etwa einen Monat hinterher. Zweitens veröffentlicht die russische Statistikbehörde Rosstat einmal im Monat eine Statistik der Todesfälle in den Regionen, eine kleinteiligere Aufschlüsselung im Zeitverlauf ist für Forscher:innen nicht zugänglich. Der Datenanalyst Aleksandr Dragan schlug deswegen vor, Internet-Suchanfragen nach Schlüsselwörtern im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie als Grundlage heranzuziehen. Wenn eine große Anzahl von Menschen an Covid-19 erkrankt, steigt die Anzahl der Anfragen nach den Begriffen »Geruchssinn verloren« (auf Russisch »propalo obonjanie«), »Lungen-CT« (auf Russisch: »KT legkich«) und ähnlichen Wortverbindungen. Durch die statistische Analyse von Suchanfrage in der Suchmaschine Yandex ist es möglich, indirekte, aber dafür zeitnahe Informationen über den Verlauf der Pandemie zu erhalten.

Die Yandex-Suchanfragen erwiesen sich als qualitativ hochwertiger Indikator für die Verbreitung von Covid-19. Die Statistik der Suchanfragen stimmt im Großen und Ganzen recht gut mit der offiziellen Statistik der Todesfälle überein. Aber im Gegensatz zur Übersterblichkeit erlauben uns die Suchanfragen, die Ausbreitung der Pandemie auf einer kleinteiligen Zeitskala zu verfolgen, denn es sind tagesaktuelle Daten mit beliebigem geografischem Zuschnitt verfügbar. In der folgenden Analyse stütze ich mich auf die Yandex-Suchanfragen, die nach den russischen Regionen aufgeschlüsselt sind.

Ich arbeite mit regionalen Tagesdaten des Anteils der Suchanfragen für die Wortverbindung »Geruchssinn verloren« pro eine Million Suchanfragen im Zeitraum 01. März 2020 bis 01. Februar 2021. Die »rohen« Daten wurden wie folgt transformiert: Zunächst wurden die Daten von den wöchentlichen Tagesschwankungen und dem Einfluss von Feiertagen bereinigt. Danach wurden die bereinigten Daten durch einen Filter geglättet, der den gleitenden Mittelwert in einem Zeitraum von 11 Tagen ermittelt. Die endgültige Zeitreihe für ganz Russland ist in Grafik 1 dargestellt. Zum Vergleich zeigt die Grafik auch eine Zeitreihe von monatlichen Daten zur Übersterblichkeit, die der Zeitreihe der Yandex-Suchanfragen mit einer Verzögerung von etwa zwei Monaten folgt.

Grafik 1: Yandex-Suchanfragen »Geruchssinn verloren« und monatliche Übersterblichkeit in Russland

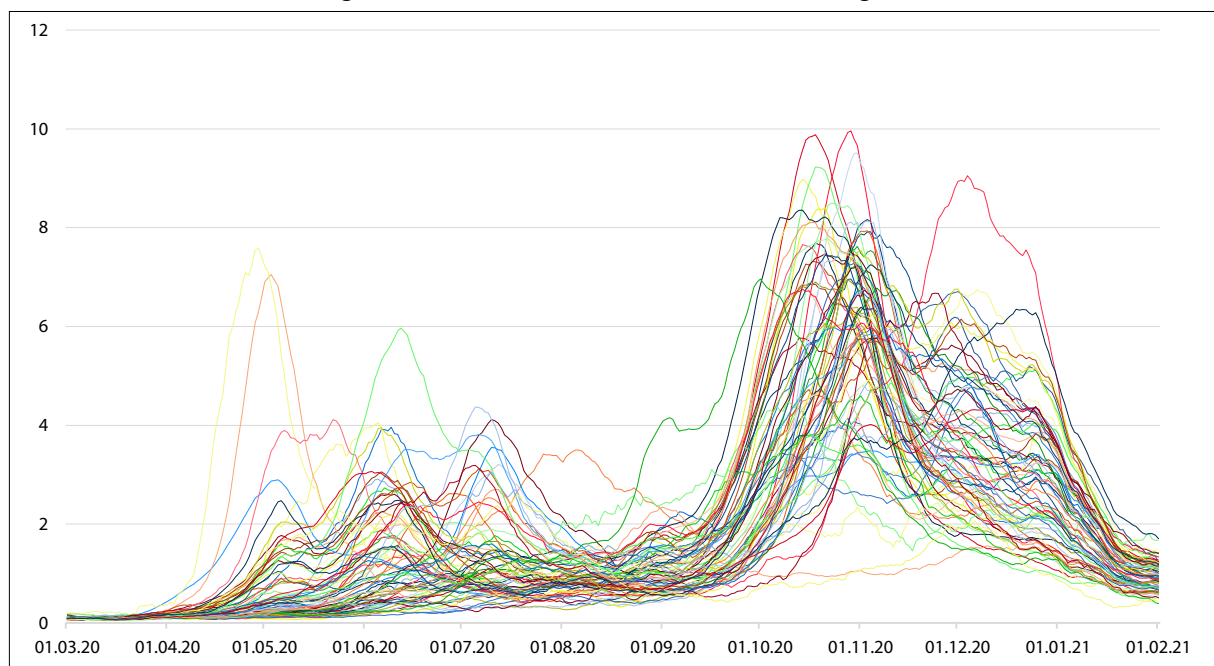


Anmerkung: Quelle der Daten zur Sterblichkeit: Rosstat, Quellen der Daten für Suchanfragen: Yandex data lens. Linke Achse: Anzahl der Todesfälle im Verhältnis zum Vorjahr. Rechte Achse: gegebener Anteil an Suchanfragen. Daten zu Suchanfragen sind bereinigt um Intra-Wochen-Saisonalität, den Effekt von Feiertagen und geglättet durch den Filter des gleitenden Durchschnitts (5, 1, 5). Quelle: Zusammenstellung von Tatjana Michajlowa

Im Folgenden nutze ich Daten der Zeitreihe der oben beschriebenen Anteile der Yandex-Suchanfragen in den Regionen Russlands. Die kleinen Regionen Jüdische Autonome Oblast, die Oblast Kamtschatka, die Oblast Magadan, der autonome Kreis der Nenzen, die Republiken Adygea, Altai und Tuwa wie auch Sewastopol und der Autonome Kreis der Tschuktschen wurden von der weiteren Analyse ausgeschlossen, da die Daten über den Anteil der Suchanfragen aufgrund der geringen Gesamtzahl von Suchanfragen zu ungenau sind.

Die Zeitreihen der Suchanfragen für die einzelne Regionen in Grafik 2 zeigen, dass sich die Covid-19-Pandemie in Russland in zwei »Wellen« ausgebreitet hat. Die zweite Welle im Herbst ist offensichtlich mit dem Einsetzen der kalten Witterung und mit der Öffnung der Schulen zu begründen: Fast alle Regionen zeigen einen synchronen Anstieg des Auftretens des Virus zwei Wochen nach dem 01. September, an dem die Schule nach den Sommerferien wieder begann. In diesem Fall waren in allen Regionen die gleichen Faktoren für die gleichzeitige Verbreitung der Pandemie verantwortlich.

Grafik 2: Yandex-Suchanfragen »Geruchssinn verloren« in allen russischen Regionen



Quellen der Daten für Suchanfragen: Yandex data lens. Zusammenstellung von Tatjana Michajlowa

Die erste Welle, die im Frühjahr und Sommer 2020 durch die Regionen rollte, sieht jedoch sehr heterogen aus. Verschiedene Regionen erlebten den Ausbruch der Pandemiewelle zu unterschiedlichen Zeiten, wobei einige Regionen anderen nachfolgten. Diese Heterogenität ist es, die die erste Welle für Wirtschaftsgeograf:innen interessant macht. Die primäre Ausbreitung des Virus in Russland wurde durch die physische und wirtschaftliche Geografie des Landes sowie die Struktur der Beziehungen zwischen den Regionen beeinflusst. Im Folgenden werden einige markante Beispiele näher betrachtet.

Die Geografie der Ausbreitung des Covid-19-Virus und interregionale Verbindungen in Russland: eine Analyse auf Grundlage von Yandex-Suchanfragen

Der Verlauf der Pandemie in einer Region wird von mehreren Faktoren gleichzeitig beeinflusst. Erstens ist es wichtig, wann und wie massiv das Virus in die Region eingeschleppt wurde. Wenn die Bewohner:innen der Region mobil sind und häufig reisen (in diesem Fall nach Moskau, wo sich Covid-19 zuerst verbreitete), ist es wahrscheinlicher, dass das Virus schneller in die Region gelangt und die Übertragung in der lokalen Bevölkerung früher beginnt. Dabei spielen die Geografie der russischen Regionen, ihre Verkehrsanbindung und andere Faktoren, die die Intensität der interregionalen Migration und anderer menschlicher Kontakte beeinflussen, die wichtigste Rolle.

Zweitens sind die lokalen Bedingungen für die Virusübertragung von Bedeutung. Wo die Bevölkerungsdichte hoch ist, es einen hohen Grad an geografischer Bevölkerungskonzentration und es eine Tradition von engen Beziehungen innerhalb der Großfamilie gibt, entwickelt sich die Pandemie schneller, da die Menschen in derartig gesellschaftlich strukturierten Regionen mehr persönlichen Kontakt miteinander haben.

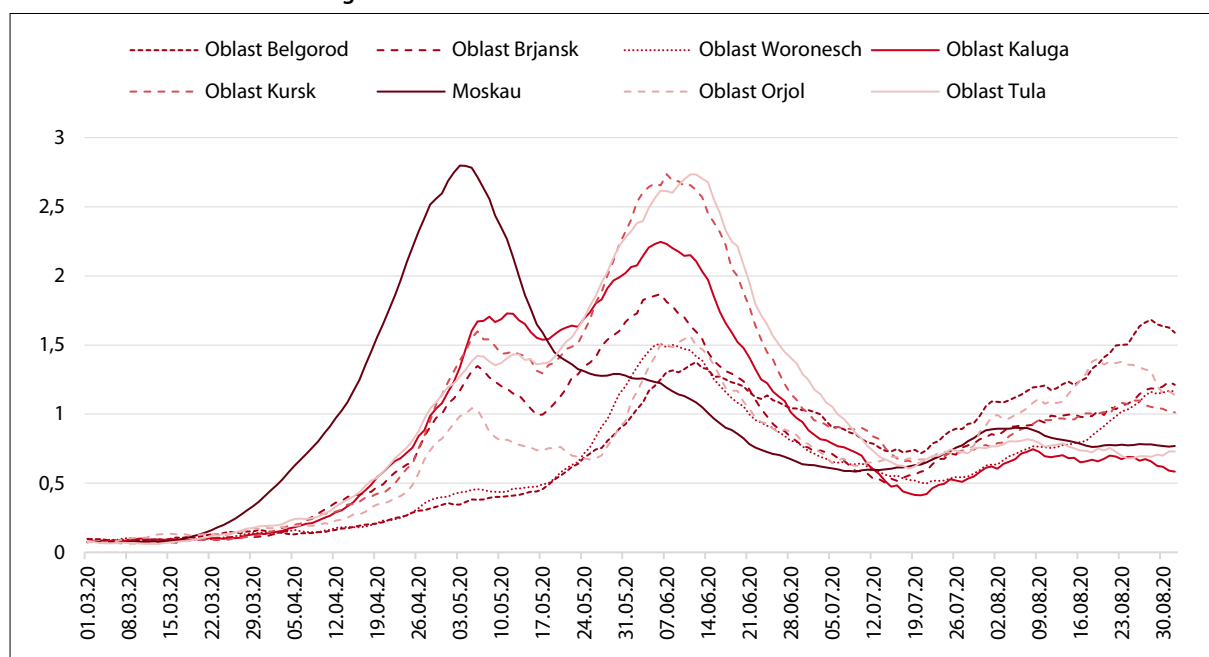
Drittens ist das Wetter ein wichtiger Faktor. In den Jahreszeiten, in denen sich das Virus leichter ausbreitet (Frühling, Winter und Herbst), ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass die Einschleppung des Virus eine lokale Pandemiewelle auslöst. Während der heißen Sommermonate ist die Übertragung jedoch weniger intensiv. Eine Pandemiewelle beginnt möglicherweise deswegen erst gar nicht.

Diese drei Gruppen von Faktoren erklären die Geografie der Ausbreitung von Covid-19 in Russland während der ersten Periode.

Die allererste Welle des Virus kam aus Moskau (und in geringerem Maße aus St. Petersburg) in Regionen mit Migrant:innen, die vorübergehend in ihre Heimatregion zurückkehrten. Zwei Gruppen von Regionen zeichnen sich durch intensive Arbeitsmigration nach Moskau aus: Das sind die nächstgelegenen Regionen Zentralrusslands, von denen aus Moskau leicht zu erreichen ist, und die Regionen des Nordkaukasus, wo es aufgrund der demografischen Struktur der Bevölkerung einen Überschuss an jungen, mobilen Arbeitskräften gibt. Die Dynamik der Suchanfragen zeigt, dass in diesen Regionen die erste Welle der Pandemie fast unmittelbar auf den Anstieg der Fallzahlen in Moskau in einem Abstand von lediglich ein paar Wochen folgt.

Grafik 3 zeigt die erste Welle der Pandemie in mehreren Regionen Zentralrusslands. Festzuhalten ist, dass der Trend der Yandex-Suchanfragen »Geruchssinn verloren« in den Oblasten Kaluga, Tula, Kursk, Orjol und Brjansk dem Moskauer Suchanfragenmuster mit einer Verzögerung von etwa drei Wochen folgt. Anfang Mai (während der Ferien, als die Arbeitskontakte zwischen den Menschen zweitweise aussetzten) beginnt ein Rückgang. Man kann sagen, dass die Dynamik der Anfragen in diesen Regionen ein »Echo« des Trends bei Suchanfragen in Moskau darstellt.

Grafik 3: Yandex-Suchanfragen »Geruchssinn verloren« in Moskau und Zentralrussland



Quellen der Daten für Suchanfragen: Yandex data lens. Zusammenstellung von Tatjana Michajlowa

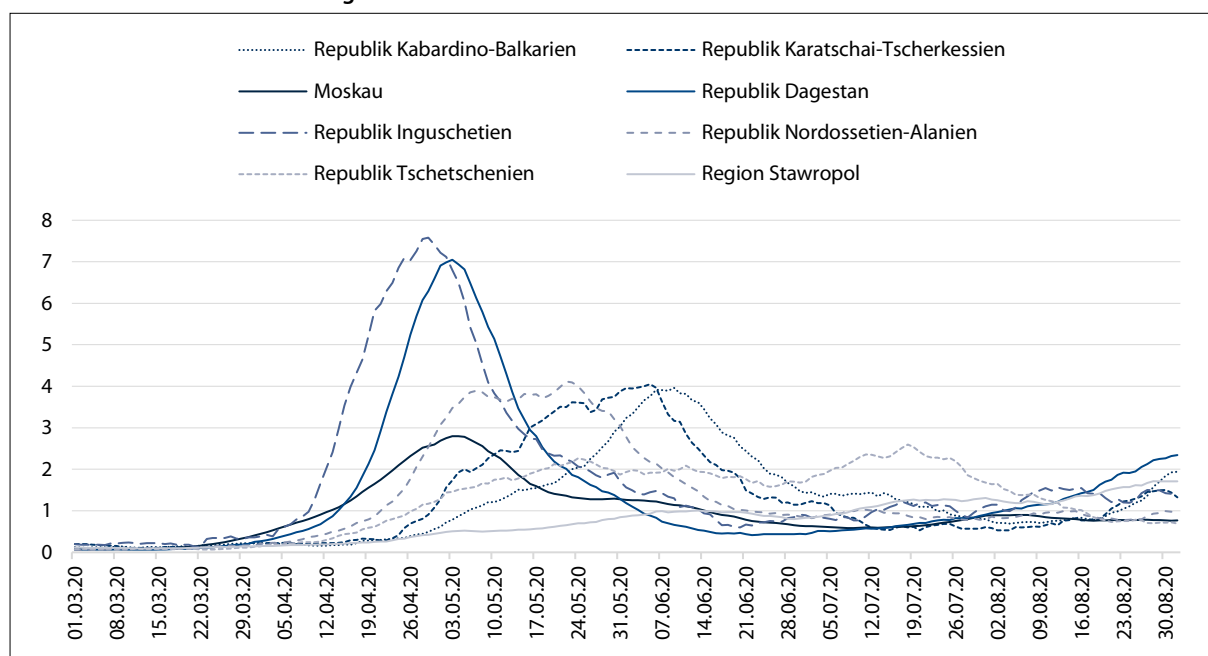
Andererseits ist in den Oblasten Belgorod und Woronesch Anfang Mai kein »Echo« zu beobachten. Diese Regionen werden erst Teil der Pandemie, als diese sich im Juni in ganz Zentralrussland ausbreitet. Der Unterschied kann durch das Ausmaß der temporären Arbeitsmigration erklärt werden. Die Oblast Belgorod ist wirtschaftlich wohlhabend, die Arbeitslosigkeit in der Region nicht hoch und die Entfernung zu Moskau bedeutend. Die Zahl der Arbeitsmigrant:innen nach Moskau aus der Oblast Belgorod ist geringer als aus den Nachbarregionen. Das gleiche gilt für die Oblast Woronesch. Ein Vergleich mit der benachbarten Oblast Kursk ist aufschlussreich. Die wirtschaftliche Situation in der Oblast Kursk ist schlechter, die Arbeitsmigration nach Moskau ist daher dort bedeutender. Es ist zu beobachten, dass die Oblast Kursk im Mai einen Ausbruch an Virusfällen aufweist, die ein »Echo« des Moskauer Anstiegs darstellen.

In ähnlicher Weise erhielten eine Reihe von Regionen im Nordwesten Russlands die erste Covid-19-Welle von St. Petersburg, da diese am engsten mit der Stadt als regionalem Wirtschaftszentrum verbunden sind. Es ist erwähnenswert, dass die »Einflusszone« von St. Petersburg geografisch begrenzter ist als die von Moskau, denn es sind insgesamt nur vier nennenswerte Regionen: die Oblaste Archangelsk, Pskow und Nowgorod und die Republik Komi.

Auch die Republiken des Nordkaukasus weisen in der ersten Welle eine unterschiedliche Dynamik auf. Der Anstieg der Suchanfragen in Inguschetien und Dagestan beginnt zwar etwas später als in Moskau, nimmt aber dann rasant zu. In der Tat war die Pandemielage in diesen Republiken Anfang Mai sehr schwierig. Die Regionen des Nordkaukasus haben aufgrund ihrer Demografie einen Überschuss an jungen, mobilen Arbeitskräften. Viele der jungen Leute vor allem aus dem östlichen Teil des Nordkaukasus arbeiten in Moskau und kehren im April nach Hause zurück. Die Tradition enger Familienbande und die hohe Bevölkerungsdichte hat zu »idealen« Bedingungen für die rasende Ausbreitung des Virus geführt. In der Republik Tschetschenien, die eine ähnliche demografische Struktur aufweist, wurden strenge Quarantänemaßnahmen ergriffen, die trotz der frühen Einschleppung des Virus in die Republik einen besonders schnellen Anstieg der Infektionen verhinderten.

Im westlichen Teil des Nordkaukasus hingegen war das »Echo Moskaus« schwächer, und tatsächlich verschlechterte sich die Pandemielage dort erst im Juni und Juli 2020. Dieser Unterschied zwischen dem westlichen und dem östlichen Teil des Nordkaukasus deckt sich vollständig mit den Unterschieden der Migrationsströme dieser Republiken. Die Migration aus dem westlichen Teil des Nordkaukasus nach Moskau ist weniger ausgeprägt, weil es mit der Region Krasnodar ein weiteres regionales Zentrum mit einer günstigen wirtschaftlichen Situation in der Nähe gibt.

Grafik 4: Yandex-Suchanfragen »Geruchssinn verloren« in Moskau und im Nordkaukasus



Quellen der Daten für Suchanfragen: Yandex data lens. Zusammenstellung von Tatjana Michajlowa

Im Rest des Landes folgte die Ausbreitung des Virus in den Regionen dem oben beschriebenen Muster: Die Pandemie begann zuerst dort, wo die Bevölkerung am mobilsten war. Die Mobilität der Bevölkerung korreliert stark mit dem Einkommensniveau und der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Bewohner:innen der abgelegenen Regionen wie dem Autonomen Kreis der Chanten und Mansen und der Jamal-Nenzen, der Tschuktschen und der Oblast Sachalin sind am mobilsten, weil die meisten Arbeiter:innen nur monataeweise in den Betrieben arbeiten und ansonsten in ihren Heimatregionen leben. Viele Bewohner:innen »rotieren« dorthin und arbeiten mit kurzfristigen Verträgen, oft ohne ihre Familien. Oder sie bleiben für mehrere Jahre mit der Absicht, Geld zu verdienen und danach in Regionen mit einem besseren Klima umzuziehen. Solche Menschen reisen oft und halten Kontakt zu ihren Familien. Infolgedessen waren diese Regionen mit hohem Migrationsanteil unter den ersten, die von der Pandemie betroffen waren.

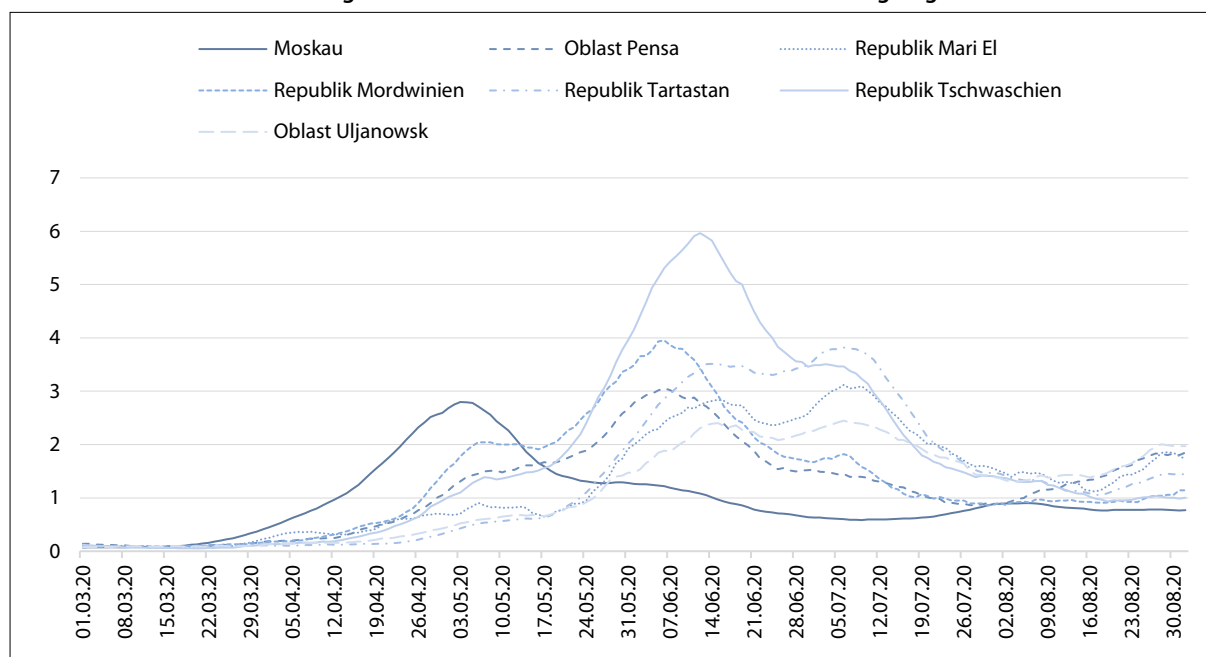
Die zweite Kategorie von Regionen, die Covid-19 früher erreichte, sind lokale Wirtschaftszentren, die Zugpferde unter den Regionen. Die Bevölkerung der wirtschaftlich gut gestellten Großstädte ist mobiler, ihre Wirtschaft ist stärker mit anderen Regionen und der Außenwelt verflochten. Eine solche Großstadt spielt für ihre Umgebung die gleiche Rolle wie Moskau für das ganze Land. Sie wird zum ersten Ankunftsort und von dort breitet sich das Virus durch Migration, geschäftliche und persönliche Kontakte zwischen den Menschen auf andere Regionen in der Zone ihres wirtschaftlichen Einflusses aus.

Tatarstan wurde so zu einem Epizentrum der lokalen Weiterverbreitung des Virus in der Wolga-Region. Im Frühjahr und Sommer des Jahres 2020 waren zwei bemerkenswerte Ausbrüche des Virus in Tatarstan zu beobachten, näm-

lich die Covid-19-Ausbrüche in Nabereshnye Tschelny und Kasan. Interessanterweise gibt es unter den Wolgaregionen einige mit einem »Moskauer Echo« (die Republiken Mordwinien und Tschuwaschien sowie die Oblast Pensa) und einige mit einem »Echo aus Tatarstan« (Republik Mari El, Oblast Uljanowsk). Diese Zweiteilung verdeutlicht, mit welchem der Zentren die Regionen tatsächlich durch die Intensität der zwischenmenschlichen Kontakte stärker verbunden sind.

Interessant ist auch, dass die größeren Regionen der Wolga-Region (die Oblaste Samara und Saratow und die Region Perm) im Frühjahr und Sommer 2020 keinen nennenswerten Ausbruch erlebten, denn dort war kein spürbares »Echo« zu beobachten.

Grafik 5: Yandex-Suchanfragen »Geruchssinn verloren« in Moskau und der Wolgaregion



Quellen der Daten für Suchanfragen: Yandex data lens. Zusammenstellung von Tatjana Michajlowa

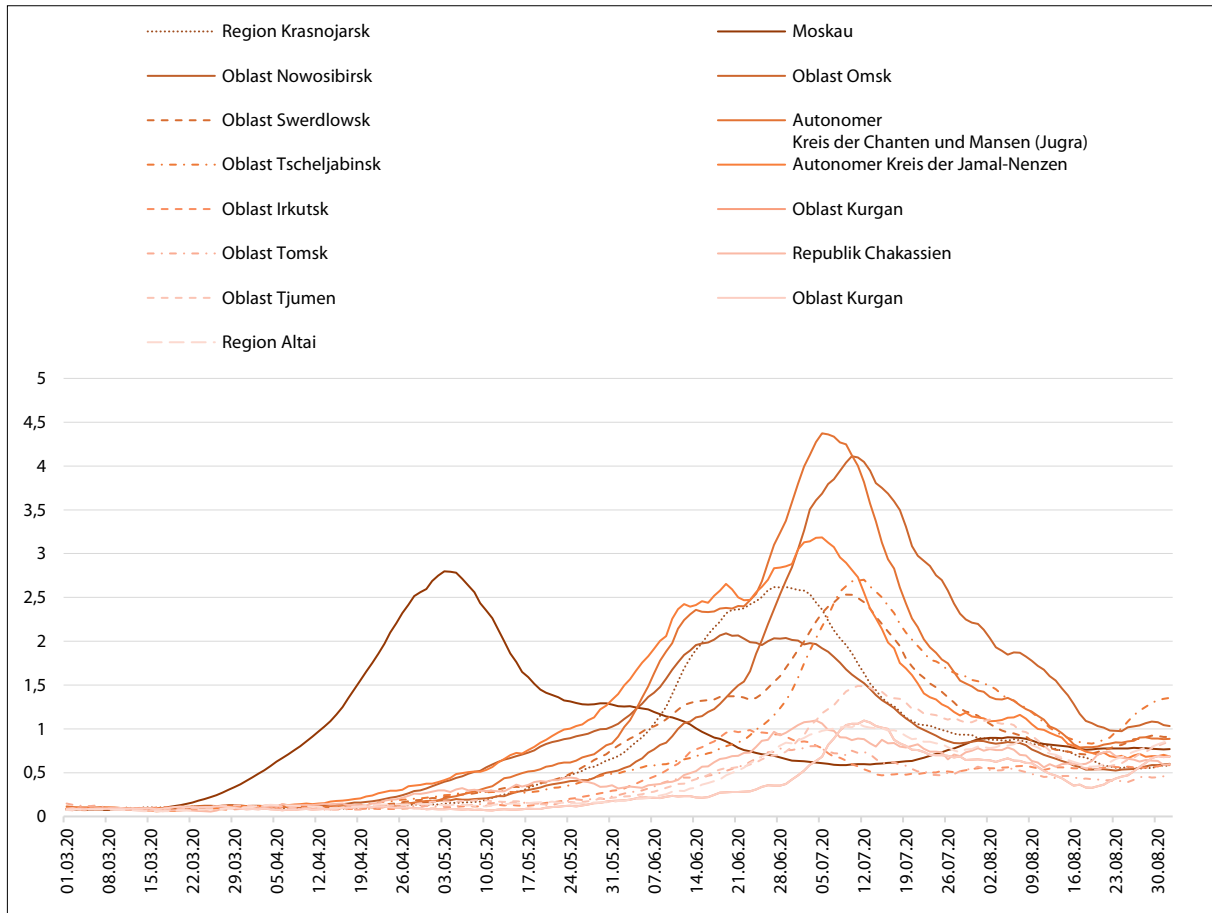
Mit zunehmender Entfernung werden die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zwischen den Bewohner:innen verschiedener Regionen schwächer. Wir sehen, dass es in den Regionen Sibiriens und des Urals kein »Echo« der Moskauer Pandemie gab. Es kamen nur wenige Arbeitsmigrant:innen aus Moskau zurück, nicht genug, um eine lokale Welle der Pandemie auszulösen. Erst im Sommer begann die Sterblichkeit zu steigen. Allerdings schlossen sich Regionen mit mobiler Bevölkerung (die aus dem Autonomen Kreis der Chanten und Mansen und dem Autonomen Kreis der Jamal-Nenzen »rotiert«) der Welle früher an als andere. Die zweite Kategorie wird also durch große Wirtschaftszentren repräsentiert: Jekaterinburg, Omsk, Nowosibirsk und Krasnojarsk. Die Pandemie erfasst diese Regionen als nächstes. Und erst danach breitet sich Covid-19 auf andere Regionen des Urals und Sibiriens aus, in denen es wahrscheinlich aufgrund des warmen Wetters überhaupt keinen Ausbruch des Virus im Sommer gab.

Das Virus breitete sich im Fernen Osten in etwa mit der gleichen Dynamik aus. Die Regionen erleben keinen Ausbruch des Virus als Folge eines »Echos aus Moskau«, denn die Verbindungen zur Hauptstadt sind bei solchen Entfernungen nicht intensiv genug. Die »Spitzenreiter« in der Fallinzidenz sind zunächst die Regionen, in denen große Bauprojekte Arbeiter:innen aus anderen Teilen des Landes anziehen, die wiederum häufig in ihre Heimatregionen »rotieren«: Sachalin, die Region Chabarowsk und die Republik Sacha. Nach Beginn des Schuljahres im Herbst bricht die Pandemie in allen Regionen gleichzeitig aus.

Zusammenfassend können wir die Typologie der Regionen mit unterschiedlicher Dynamik der Ausbreitung der ersten Covid-19-Welle auf der Karte in den Karten 1a und 1b auf S. 21 darstellen. Die Karte zeigt deutlich, wie die Regionen durch die »Gravitationszonen« der regionalen Wirtschaftszentren geclustert werden. Das mächtigste Gravitationszentrum ist natürlich Moskau, aber die Hauptstadt ist bei weitem nicht das einzige Zentrum.

Die Ausbreitung der Pandemie verdeutlicht einmal mehr, dass die physische Geografie für die Struktur der wirtschaftlichen und sozialen Kontakte innerhalb eines Landes von Bedeutung ist. Die Mobilität der Bevölkerung, die im Allgemeinen mit dem Einkommensniveau korreliert, macht wohlhabende Regionen anfälliger für die Ausbreitung des Virus. Die Daten bestätigen diesen Zusammenhang eindeutig.

Grafik 6: Yandex-Suchanfragen »Geruchssinn verloren« in Moskau sowie im Ural und Sibirien



Quellen der Daten für Suchanfragen: Yandex data lens. Zusammenstellung von Tatjana Michajlowa

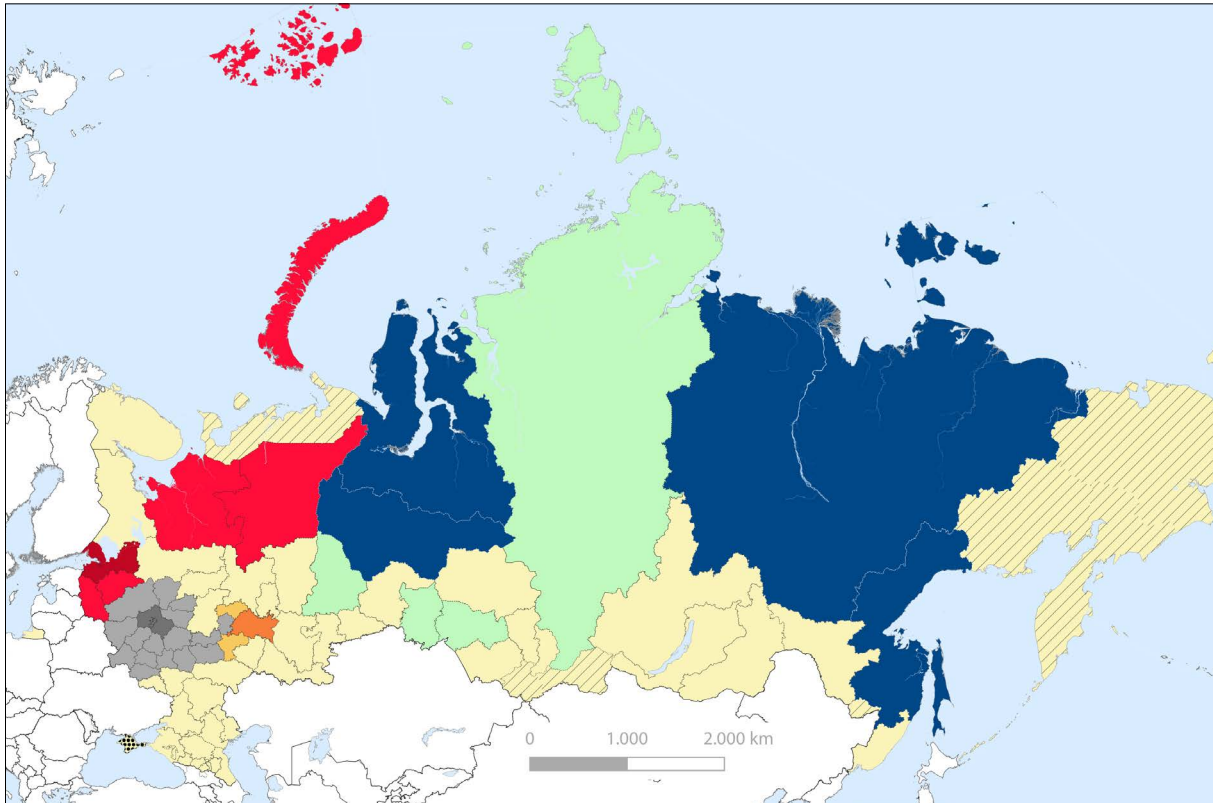
Über die Autorin

Tatjana Michajlowa ist Ökonomin. Zu ihren Forschungsinteressen gehören die Wirtschaftsgeografie, die Struktur von Wirtschaftsbranchen und die Wirtschaftsgeschichte von Russland und der Sowjetunion. Sie unterrichtete an der Universität Boston in den USA sowie der New Economic School (NES) und der Akademie für Volkswirtschaft und Öffentliche Verwaltung beim Präsidenten der Russischen Föderation (RANEPA) in Moskau.

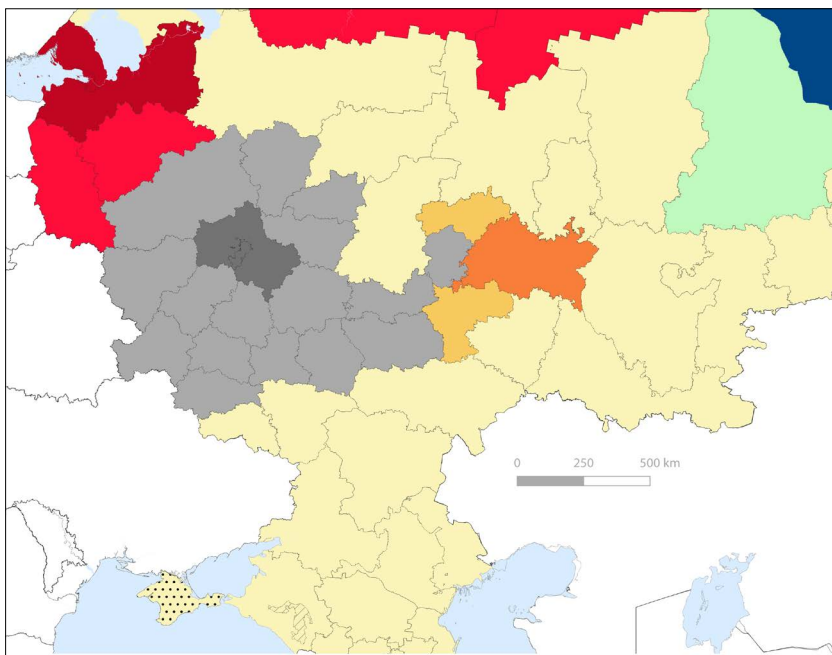
Bibliografie

- Dragan A. Wtoraja wolna kak dewjatyj wal. Otkrytye dannye gorjat o katastrofitscheskoj epidemii w Rossii. // The Insider, 26. Oktober 2020, abrufbar unter: <https://theins.ru/obshestvo/236248>.
- Karlinsky, A., Kobak D. The World Mortality Dataset: Tracking excess mortality across countries during the COVID-19 pandemic. medRxiv, 29. Januar 2021. Abrufbar unter: <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2021.01.27.21250604v1>.
- Kork A. »Takogo prirosta umerschich ne bylo s 1947 goda«. Demograf Aleksej Rakscha – ob isbytochnoj smertnosti w Rossii // Prawmir, 11. Februar 2021, abrufbar unter: <https://www.prawmir.ru/takogo-prirosta-umersih-ne-bylo-s-1947-goda-demograf-ob-izbytochnoj-smertnosti-v-rossii/>.
- Michajlowa T., Walseki M. Wnutrennjaja migrazija i wirus Covid-19 // In: Ekonomitscheskaja politika wo vremena Covid-19. Rossijskaja ekonomitscheskaja schkola, 01. August 2020, S. 26–33. Abrufbar unter: <https://news.nes.ru/news/resh-predstavlyaet-sbornik-statej-%C2%ABekonomicheskaya-politika-vo-vremena-COVID-19%C2%BB/>.
- Valsecchi, M., Durante, R. Internal migration and the spread of Covid-19. VoxEU. Org, 2. September 2020. Abrufbar unter: <https://voxeu.org/article/internal-migration-and-spread-covid-19>.

Karte 1a: Typologie der russischen Regionen ausgehend von der Ausbreitungsdynamik des Virus in der ersten Welle der Covid-19-Pandemie – ganz Russland



Karte 1b: Typologie der russischen Regionen ausgehend von der Ausbreitungsdynamik des Virus in der ersten Welle der Covid-19-Pandemie – westliches Russland



- Großraum Moskau
- Erste Welle aus Moskau
- Großraum Sankt-Petersburg
- Erste Welle aus Sankt-Petersburg
- Großraum Kasan
- Erste Welle aus Kasan
- Regionen mit stark rotierender Migration
- Wirtschaftszentren des Urals und in Sibirien
- /// Zu wenige Suchanfragen, deswegen nicht in die Analyse mit einbezogen.
- Übrige Regionen Russlands
- Ukrainisches Staatsgebiet von der Russischen Föderation annektiert, Annexion völkerrechtlich nicht anerkannt

Quelle: Zusammenstellung durch Tatjana Michajlowa.

Die Pandemie in Russlands Föderationssubjekten: Gründe für die unterschiedliche Mortalität

Roland Götz (Berlin)

DOI: 10.31205/RA.400.03

Zusammenfassung

Die durch die Corona-Pandemie verursachte Mortalität lag in Russlands Föderationssubjekten im Jahr 2020 zwischen 75 und 333 Todesfälle pro 100.000 Einwohner. Dafür können Faktoren wie eine unterschiedliche Strenge der behördlichen Maßnahmen gegen die Pandemie, das Verhalten der Bevölkerung, demographische Merkmale oder der Umfang der medizinischen Versorgung verantwortlich gewesen sein. Daten der Regionalstatistik lassen den Schluss zu, dass die mit Corona in Verbindung stehende Mortalität in jenen Föderationssubjekten besonders hoch war, die eine hohe Bevölkerungsdichte und einen hohen Anteil von Menschen im Rentenalter aufwiesen.

Messung der Corona-Todesfälle durch die Übersterblichkeit

In Russland werden nur die Corona-Todesfälle als pandemiebedingt registriert, bei denen die Virusinfektion nach ärztlichem Befund direkt zum Tod führte. Dagegen werden in Deutschland und in anderen Ländern »an und mit« Corona verstorbene Menschen als Corona-Todesfälle gewertet. Im Verlauf des Jahres 2020 ist in Russland eine ungewöhnlich hohe Zahl von Menschen verstorben, wofür es keine andere Erklärung als die Auswirkungen der Corona-Pandemie geben kann. Unter Experten herrscht Konsens darüber, dass die Differenz der Zahl der 2020 Verstorbenen zu der Zahl der 2019 verstorbenen Personen (die Übersterblichkeit), gegebenenfalls korrigiert durch die Auswirkungen von klimatischen Besonderheiten wie Hitzewellen, als durch die Corona-Pandemie verursacht angesehen werden muss (<https://www.welt.de/politik/ausland/article226584963/Umgang-mit-Corona-Russlands-Uebersterblichkeit-wirft-Fragen-auf.html>; <https://www.dekoder.org/de/article/covid-19-uebersterblichkeit-statistik>). Die Übersterblichkeit erfasst auch Covid-19-Todesfälle, die nicht korrekt diagnostiziert und gemeldet wurden und außerdem solche, die auf die mit der Pandemie zusammenhängenden Auswirkungen auf das Gesundheitssystem zurückzuführen sind (<https://ourworldindata.org/excess-mortality-covid>). In Deutschland stimmt die amtlich gemeldete Zahl der Corona-Toten mit der statistisch ermittelten Übersterblichkeit weitgehend überein (<https://de.statista.com/infografik/21523/anzahl-der-sterbefaelle-in-deutschland/>). Die 2020 in Russland aufgetretene Übersterblichkeit betrug 333.000 Personen und war damit dagegen fast sechsmal so hoch wie die amtliche Darstellung (57.000) suggeriert (<http://government.ru/news/41486/>). Die auf die Bevölkerungszahl bezogene Mortalität betrug in Russland rund 220 Personen pro 100.000 Einwohner, in Deutschland dage-

gen nur rund 50 Personen (siehe Tabelle 1 auf S. 24). Dabei waren die vom Staat angeordneten Maßnahmen in beiden Ländern zwar im ersten Halbjahr unterschiedlich ausgeprägt, im Jahresverlauf jedoch gleichermaßen restriktiv, wie der Index der staatlichen Reaktionen (Government response index) der Blavatnik School of Government der Universität Oxford zeigt (<https://www.bsg.ox.ac.uk/research/research-projects/covid-19-government-response-tracker>).

Russlands Föderationssubjekte

Die Russische Föderation wird aus folgenden territorialen Einheiten gebildet: 46 Gebiete, 22 Republiken (einschließlich der international nicht anerkannten Republik Krim), 9 Regionen, 4 Autonome Kreise innerhalb von Gebieten, das Jüdische Autonome Gebiet sowie die drei Städte »mit föderalem Rang« Moskau, St. Petersburg und das ebenfalls nicht international als zu Russland gehörend betrachtete Sewastopol, zusammen somit in 85 Föderationssubjekte (<https://www.bpb.de/internationales/europa/russland/47962/foederalismus>). Sie sind zudem in 8 Föderalbezirke gegliedert.

Übersterblichkeit in Russlands Föderationssubjekten

Die Übersterblichkeit (damit die auf Corona zurückgehende Mortalität) differierte in Russlands Föderationssubjekten im Jahr 2020 zwischen 75 und 333 Todesfällen pro 100.000 Einwohner. Ein Grund dafür könnte das regional unterschiedliche Ausmaß der 2020 zur Eindämmung der Pandemie ergriffenen staatlichen Maßnahmen gewesen sein, welches eine Arbeitsgruppe des Zentrums für Geodemographie und Raumentwicklung des Fachbereichs Bevölkerung der Wirtschaftswissenschaften der Lomonossow-Universität Moskau untersucht hat. (<https://populationandeconomics.pensoft.net/article/54487/zoom/fig/120/>). Diese Daten erfass-

sen zwar nur die im ersten Halbjahr 2020 dekretierten Maßnahmen, da jedoch die Maßnahmendichte im zweiten Halbjahr erheblich geringer und damit nicht entscheidend war, wie der oben erwähnte Index der staatlichen Reaktionen zeigt, können sie als Indikatoren für die regional unterschiedlichen Rigorosität der staatlichen Maßnahmen im Jahr 2020 verwendet werden.

Aus der von der Statistikbehörde Rosstat publizierten Regionalstatistik (https://gks.ru/bgd/regl/b20_14p/Main.htm) werden folgende Parameter des Einflusses auf die regionale Mortalität ausgewählt: Als Indikator der Distanzwahrung wird die Bevölkerungsdichte (Einwohner pro km²) herangezogen. Mobilfunkdaten, die genaueren Aufschluss über die Bewegungsprofile geben, liegen leider nur für 16 der 85 Föderationssubjekte vor (https://www.gstatic.com/covid19/mobility/2021-03-09_RU_Mobility_Report_en.pdf). Da im ländlichen Bereich möglicherweise traditionelle Verhaltensweisen eine Rolle spielen, die die Ausbreitung des Virus fördern können, ist der prozentuale Anteil der Landbevölkerung an der Gesamtbevölkerung von Interesse. Weil von der Pandemie Personen in höherem Alter besonders stark betroffen sind, wird der Anteil der Menschen im Rentenalter (Männer ab 61, Frauen ab 56 Jahren) an der Gesamtbevölkerung berücksichtigt. Als Indikator für die medizinische Versorgung der Corona-Patienten dient die Ärztedichte (die Zahl der Ärzte pro 100.000 Einwohner) und als Indikator für den allgemeinen Gesundheitszustand die Lebenserwartung bei Geburt (Jahre).

Wegen der besonderen Bedingungen der drei Städte Moskau, St. Petersburg und Sewastopol mit ihrer hohen Einwohnerdichte werden sie bei der statistischen Auswertung ausgeklammert. In Tabelle 2 auf S. 24–26 sind die verbliebenen 82 Föderationssubjekte in der Reihenfolge der Übersterblichkeit angeordnet. Ein Vergleich der Übersterblichkeit in den 41 Föderationssubjekten mit der jeweils höchsten und niedrigsten Übersterblichkeit soll Aufschluss über die Gründe für die unterschiedlich hohen Mortalitätsraten geben.

Ergebnisse

Sowohl die Bevölkerungsdichte als auch der Anteil der Senioren an der Bevölkerung sind in der Gruppe mit der

höheren Übersterblichkeit höher als in der Gruppe mit der niedrigeren Übersterblichkeit. Alle anderen potentiellen Einflussfaktoren sind in den beiden Vergleichsgruppen im Durchschnitt ungefähr gleich stark ausgeprägt: Auf die unterschiedliche Übersterblichkeit hatten weder die Rigorosität der staatlichen Maßnahmen, noch der Anteil der Landbevölkerung, die Ärztedichte oder die Lebenserwartung wesentlichen Einfluss.

Eine multiple Regressionsanalyse, die sämtliche Föderationssubjekte außer den drei Städten erfasst, bestätigt diese Befunde: Mit hoher Wahrscheinlichkeit erhöhte eine hohe Bevölkerungsdichte, mit der offenbar ein hohes Ausmaß der interpersonellen Kontakte einherging, das Ausmaß der Infektionen mit Covid-19 und damit der Todesfälle, was auch in Deutschland beobachtet wurde (<https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2020/heft/6/beitrag/raeumliche-ausbreitung-von-covid-19-durch-interregionale-verflechtungen.html>). Einen etwas weniger starken Effekt hatte ein hoher Seniorenanteil. Diese Ergebnisse geben allerdings keinen Hinweis auf den großen Unterschied der landesweiten Übersterblichkeit in Russland und Deutschland (siehe Tabelle 1 auf S. 24). Möglicherweise spielte hierbei der allgemeine Gesundheitszustand eine Rolle, auf den die durchschnittliche Lebenserwartung (in Russland: 73 Jahre, in Deutschland: 81 Jahre) verweist.

Das südrussische Gebiet Samara, das die Liste der Corona-Mortalität anführt, gehörte 2020 zusammen mit den Gebieten Pensa, Orenburg, Uljanowsk, Nischni Nowgorod und Saratow sowie den Republiken Mordwinien, Tatarstan, Tschuwaschien, Mari El und Baschkortostan zu den Regionen mit hohen Mortalitätsraten, die alle im südrussischen Föderalbezirk Wolga liegen. Dort sind Großbetriebe des Fahrzeugbaus, der petrochemischen Industrie und der Rüstungsindustrie Russlands konzentriert. Dieser Umstand lässt vermuten, dass die nicht auf Distanzwahrung ausgelegten Arbeitsbedingungen in diesen und anderen Industriebetrieben Russlands die Ausbreitung der Pandemie begünstigt haben.

Über den Autor

Dr. Roland Götz hat sich am Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien in Köln und in der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin mit der Sowjetwirtschaft und den Volkswirtschaften der GUS beschäftigt.

Lesetipps

- Andreas Heinemann-Grüder: Föderalismus in Russland. Bundeszentrale für politische Bildung, 18.03.2018, <https://www.bpb.de/internationales/europa/russland/47962/foederalismus>.
- Irina Kalabikhina, Alexander Panin: Spatial choreography of the coronavirus, in: Population and Economics, vol. 4(2), 2020, S. 123–152, <https://populationandeconomics.pensoft.net/article/54487/>.
- Roland Götz: Russlands Pandemiepolitik, in: Osteuropa, vol. 71(1), 2021 (im Erscheinen).

Indikatoren russischer Regionen, die die Übersterblichkeit beeinflussen könnten

Tabelle 1: Zunahme der Verstorbenen 2020 gegenüber 2019 (Übersterblichkeit): Russland und Deutschland im Vergleich

	Einwohner Anfang 2020 (Mio.)	Verstorbene		Übersterblichkeit 2020		
		2020	2019	Personen	Anteil an den Verstorbenen 2019 (%)	Pro 100.000 Einwohner
Russland	146,75	2.124.500	1.800.700	323.800	18	221
Deutschland	83,2	982.489	939.520	42.969	4,6	52

Quellen: Rosstat, *Estestvennoe dwishenie naselenija v rasrese subjektov Rossijskoj Federazii sa janvar-dekabr 2020 goda*, 08.02.2021, <https://rosstat.gov.ru/storage/mediabank/TwbjciZH/edn12-2020.html>; Destatis, *Pressemitteilung vom 29.01.2021*, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/01/PD21_044_12621.html. Zusammenstellung der Daten durch Roland Götz.

Tabelle 2: Übersterblichkeit und ihre Einflussgrößen in den Föderationssubjekten

	Föderalbezirke	Übersterblichkeit (pro 100.000 Personen)	Maßnahmen*	Einwohnerdichte (Personen pro km ²)	Seniorenanteil an der Bevölkerung (%)	Ärztendichte (pro 100.000 Personen)	Landbevölkerung (%)	Lebenserwartung (Jahre)
Gebiet Samara	Wolga	333	2	59	27	405	20	73
Gebiet Lipezk	Zentrum	330	2	47	28	402	35	73
Gebiet Pensa	Wolga	327	2	30	29	351	31	74
Gebiet Orenburg	Wolga	308	2	16	25	529	39	72
Republik Mordwinien	Wolga	303	2	30	28	442	36	74
Republik Tatarstan	Wolga	297	2	58	24	426	23	75
Gebiet Uljanow	Wolga	288	2	33	29	381	24	73
Republik Tschuwaschien	Wolga	286	2	67	25	513	37	73
Gebiet Omsk	Sibirien	277	2	14	25	423	27	72
Gebiet Tscheljabinsk	Ural	267	2	39	25	426	17	72
Gebiet Rjasan	Zentrum	264	3	28	30	448	28	73
Gebiet Moskau	Zentrum	264	3	174	24	526	19	74
Republik Baschkortostan	Wolga	264	2	28	24	516	38	73
Gebiet Tula	Zentrum	261	3	57	30	403	25	72
Gebiet Orjol	Zentrum	256	2	30	29	454	33	73
Gebiet Tambow	Zentrum	255	2	29	30	385	39	74
Gebiet Nischni-Nowgorod	Wolga	254	3	42	27	503	20	72
Gebiet Saratow	Wolga	253	2	24	27	517	24	73
Gebiet Wolgograd	Süden	251	2	22	27	514	23	74
Gebiet Kaluga	Zentrum	250	2	34	28	515	24	72
Gebiet Nowosibirsk	Sibirien	248	2	16	24	556	21	72
Gebiet Wladimir	Zentrum	244	3	47	29	355	22	72
Gebiet Leningrad	Nordwesten	243	2	22	27	465	33	74
Gebiet Jaroslawl	Zentrum	233	3	35	28	371	18	73
Gebiet Swerdlowsk	Ural	228	2	22	25	517	15	72
Gebiet Kirow	Wolga	227	2	10	29	434	22	73
Gebiet Woronesch	Zentrum	226	1	45	28	310	32	74
Republik Mari-El	Wolga	225	2	29	25	390	33	73
Gebiet Kursk	Zentrum	220	2	37	28	502	32	72
Region Perm	Wolga	219	2	16	24	443	24	71

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 2: Übersterblichkeit und ihre Einflussgrößen in den Föderationssubjekten (Fortsetzung)

	Föderal- bezirke	Über- sterblich- keit (pro 100.000 Personen)	Maß- nahmen*	Einwohner- dichte (Per- sonen pro km ²)	Senioren- anteil an der Bevölke- rung (%)	Ärztedichte (pro 100.000 Personen)	Land- bevöl- kerung (%)	Lebens- erwar- tung (Jahre)
Region Altai	Sibirien	218	2	14	27	433	43	72
Gebiet Astrachan	Süden	214	2	21	24	612	33	74
Republik Udmurtien	Wolga	212	2	36	25	453	34	73
Gebiet Brjansk	Zentrum	210	2	34	28	371	30	72
Republik Karelien	Nord- westen	207	2	3	27	413	19	71
Gebiet Tomsk	Sibirien	206	2	3	23	444	28	73
Gebiet Belgorod	Zentrum	204	2	57	27	469	33	74
Gebiet Amur	Ferner Osten	201	2	2	22	417	32	69
Gebiet Rostow	Süden	199	2	42	27	682	32	74
Republik Krim**	Süden	199	3	73	28	294	49	73
Region Chabarowsk	Ferner Osten	198	2	2	22	442	18	70
Gebiet Twer	Zentrum	198	2	15	29	434	24	71
Gebiet Murmansk	Nord- westen	197	3	5	22	362	8	72
Region Krasnodar	Süden	193	3	75	26	534	45	74
Republik Tschetschenien	Nord- kaukasus	191	3	95	10	428	63	76
Gebiet Pskow	Nord- westen	191	2	11	29	497	29	71
Gebiet Kurgan	Ural	188	2	12	29	495	38	71
Region Krasnojarsk	Sibirien	181	2	1	23	506	23	71
Gebiet Kemerowo	Sibirien	179	2	28	25	485	14	70
Gebiet Smolensk	Zentrum	179	2	19	28	483	28	72
Gebiet Kostroma	Zentrum	173	3	11	28	464	27	72
Republik Kabardino- Balkarien	Nord- kaukasus	171	2	69	20	426	48	76
Autonomer Kreis der Nenzen	Nord- westen	170	2	0	19	488	26	73
Gebiet Iwanowo	Zentrum	170	3	47	28	508	18	72
Gebiet Tjumen o. Autonomien	Ural	169	2	10	21	425	33	73
Gebiet Irkutsk	Sibirien	168	2	3	22	293	22	70
Region Stawropol	Nord- kaukasus	166	3	42	24	437	41	75
Region Primorje	Ferner Osten	164	2	12	24	572	23	71
Republik Nordossetien- Alanija	Nord- kaukasus	164	2	87	23	567	36	76
Gebiet Nowgorod	Nord- westen	163	2	11	29	542	29	71
Republik Kalmückien	Süden	161	2	4	22	423	54	75
Region Kamtschatka	Ferner Osten	161	1	1	20	448	22	71
Autonomer Kreis der Chanten und Mansen	Ural	160	2	3	16	497	8	75
Republik Dagestan	Nord- kaukasus	158	2	62	14	423	55	79

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 2: Übersterblichkeit und ihre Einflussgrößen in den Föderationssubjekten (Fortsetzung)

	Föederal- bezirke	Über- sterblich- keit (pro 100.000 Personen)	Maß- nahmen*	Einwohner- dichte (Per- sonen pro km ²)	Senioren- anteil an der Bevölke- rung (%)	Ärztedichte (pro 100.000 Personen)	Land- bevölke- rung (%)	Lebens- erwar- tung (Jahre)
Republik Karatschajewo- Tscherkessien	Nord- kaukasus	156	2	33	22	426	57	76
Gebiet Archangelsk o. Autonomien	Nord- westen	150	2	3	27	500	21	72
Republik Chakassien	Sibirien	143	2	9	23	490	30	71
Jüdisches Autonomes Gebiet	Ferner Osten	139	2	4	23	438	31	68
Republik Sacha (Jakutien)	Ferner Osten	138	1	0	17	546	34	73
Autonomer Kreis der Nenzen	Ural	135	2	1	12	509	16	74
Autonomer Kreis der Tschuktschen	Ferner Osten	132	2	0	15	563	29	68
Republik Komi	Nord- westen	131	2	2	23	451	22	71
Gebiet Kaliningrad	Nord- westen	129	3	67	25	616	22	74
Gebiet Wologda	Nord- westen	128	2	8	26	509	27	72
Gebiet Sachalin	Ferner Osten	119	1	6	23	529	18	70
Republik Altai	Sibirien	119	2	2	18	518	71	70
Region Transbaikal	Ferner Osten	107	2	2	20	564	32	69
Republik Tuwa	Sibirien	94	2	2	11	549	46	68
Gebiet Magadan	Ferner Osten	94	2	0	21	622	4	70
Republik Adygeja	Süden	89	2	59	25	636	53	74
Republik Inguschetien	Nord- kaukasus	84	2	141	13	380	44	83
Republik Burjatien	Ferner Osten	75	2	3	20	710	41	71
Durchschnitt aller Regionen		199	2	29	24	473	30	73
Durchschnitt der oberen Hälfte		248	2	35	27	450	28	73
Durchschnitt der unteren Hälfte		151	2	23	22	495	32	72
Verhältnis der beiden Durchschnittswerte		1,6	1,0	1,5	1,2	0,9	0,9	1,0
St. Petersburg	Nord- westen	251	3	3.856	26	849	0	76,31
Moskau	Zentrum	223	3	4.876	27	612	2	78,36
Sewastopol**	Süden	96	3	499	26	454	7	73,53

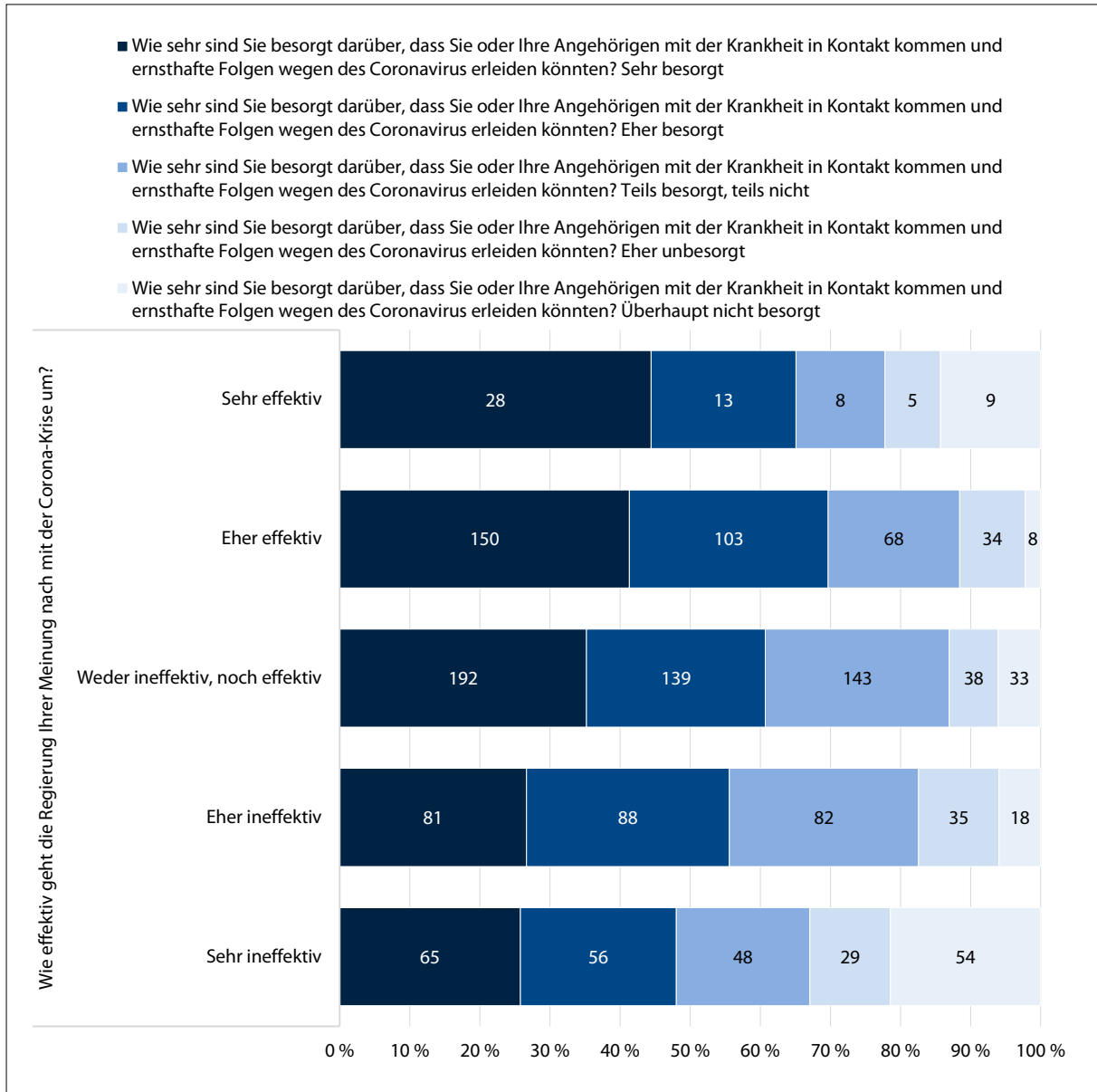
Anmerkungen: * rigoros (3), mäßig (2), schwach (1). Alle Daten außer der Übersterblichkeit beziehen sich auf 2019.

** Die Republik Krim und die Stadt Sewastopol werden völkerrechtlich nicht als Teil Russlands, sondern als ukrainisches Staatsgebiet anerkannt.

Datenquellen: Irina Kalabikhina, Alexander Panin: Spatial choreography of the coronavirus, in: Population and Economics, vol. 4(2), 2020, S. 123–152, <https://populationandconomics.pensoft.net/article/54487/zoom/fig/120/>. Rosstat, Jestestwennoje dwisehenie naselenija w rasrese subjektow Rossijskoj Federazii, Archiv operativnych dannych po EDN, 08.02.2021, <https://rosstat.gov.ru/storage/mediabank/TwbjciZH/edn12-2020.html>. Federalnaja slushba gosudarstwennoj statistiki, Regiony Rossii, https://gks.ru/bgd/regl/b20_14p/Main.htm. Zusammenstellung der Daten durch Roland Götz.

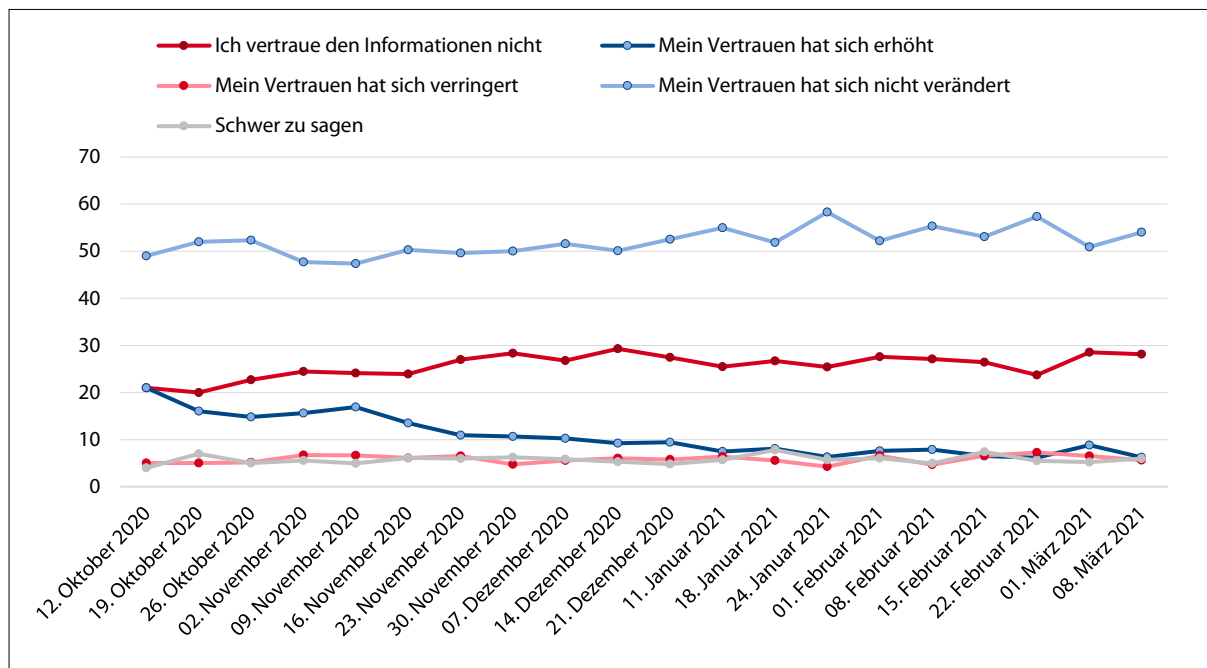
Stimmung der russischen Bevölkerung während der Pandemie (FOM)

Grafik 1: Kombination der Frage »Wie effektiv geht die Regierung Ihrer Meinung nach mit der Corona-Krise um?« mit der Frage »Wie sehr sind Sie besorgt darüber, dass Sie oder Ihre Angehörigen mit der Krankheit in Kontakt kommen und ernsthafte Folgen wegen des Coronavirus erleiden könnten?«, Anzahl der Befragten



Quelle: Repräsentative Online-Umfrage mit 1527 Respondent:innen »Values in Crisis« des Laboratory for Comparative Social Research by the Higher School of Economics National Research University (HSE University, veröffentlicht von Margarita Zavadsкая und Boris Sokolov am 21.07.2020; <https://www.ridl.io/en/covid-19-and-russians-political-sentiments/>)

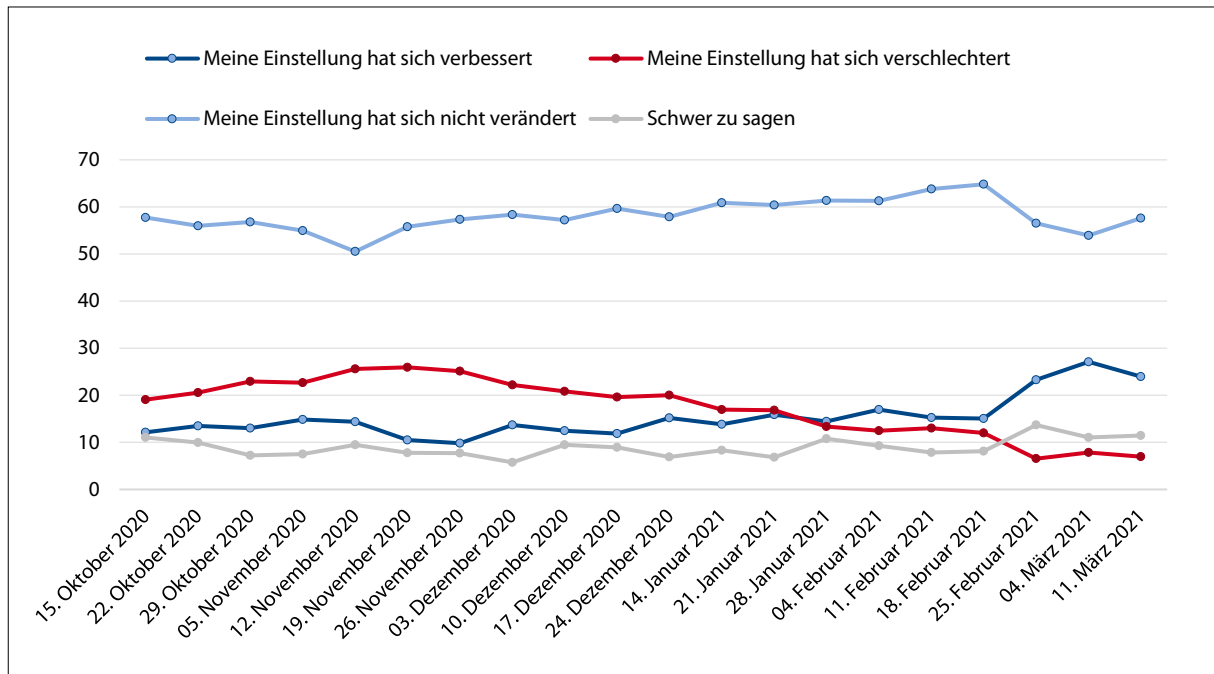
Grafik 2: Vertrauen oder misstrauen Sie den Informationen über die Coronavirus-Epidemie? Und wenn ja, hat sich in den letzten zwei oder drei Wochen Ihr Vertrauen in solche Informationen erhöht, verringert oder nicht verändert, %



	Ich vertraue den Informationen nicht	Mein Vertrauen hat sich erhöht	Mein Vertrauen hat sich verringert	Mein Vertrauen hat sich nicht verändert	Schwer zu sagen
12. Oktober 2020	21	21	5	49	4
19. Oktober 2020	20	16	5	52	7
26. Oktober 2020	23	15	5	52	5
02. November 2020	24	16	7	48	6
09. November 2020	24	17	7	47	5
16. November 2020	24	13	6	50	6
23. November 2020	27	11	7	50	6
30. November 2020	28	11	5	50	6
07. Dezember 2020	27	10	6	52	6
14. Dezember 2020	29	9	6	50	5
21. Dezember 2020	27	9	6	53	5
11. Januar 2021	25	7	6	55	6
18. Januar 2021	27	8	6	52	8
24. Januar 2021	25	6	4	58	6
01. Februar 2021	28	8	7	52	6
08. Februar 2021	27	8	5	55	5
15. Februar 2021	26	6	7	53	7
22. Februar 2021	24	6	7	57	6
01. März 2021	29	9	7	51	5
08. März 2021	28	6	6	54	6

Quelle: Repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts FOM. Tägliche telefonische Befragung von 300 Respondent:innen im Alter ab 18 Jahren seit dem 12. Oktober 2020. Stand: 15. März 2021, <https://covid19.fom.ru/post/integralnye-indeksy>.

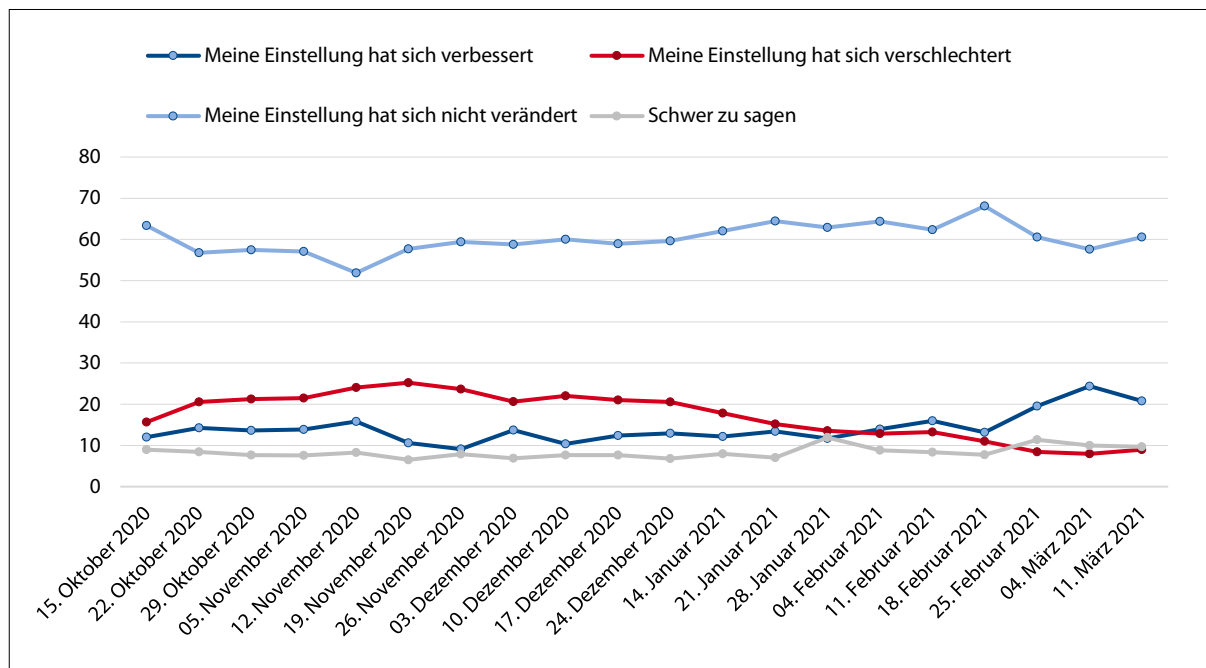
Grafik 3: Hat sich Ihre Einstellung gegenüber den föderalen Behörden, die sich mit den Problemen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Epidemie befassen, in den letzten zwei bis drei Wochen verbessert, verschlechtert oder nicht verändert?, %



	Meine Einstellung hat sich verbessert	Meine Einstellung hat sich verschlechtert	Meine Einstellung hat sich nicht verändert	Schwer zu sagen
15. Oktober 2020	12	19	58	11
22. Oktober 2020	14	21	56	10
29. Oktober 2020	13	23	57	7
05. November 2020	15	23	55	8
12. November 2020	14	26	51	9
19. November 2020	10	26	56	8
26. November 2020	10	25	57	8
03. Dezember 2020	14	22	58	6
10. Dezember 2020	12	21	57	9
17. Dezember 2020	12	20	60	9
24. Dezember 2020	15	20	58	7
14. Januar 2021	14	17	61	8
21. Januar 2021	16	17	60	7
28. Januar 2021	14	13	61	11
04. Februar 2021	17	12	61	9
11. Februar 2021	15	13	64	8
18. Februar 2021	15	12	65	8
25. Februar 2021	23	7	57	14
04. März 2021	27	8	54	11
11. März 2021	24	7	58	11

Quelle: Repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts FOM. Tägliche telefonische Befragung von 300 Respondent:innen im Alter ab 18 Jahren seit dem 12. Oktober 2020. Stand: 15. März 2021, <https://covid19.fom.ru/post/integralnye-indeksy>.

Grafik 4: Hat sich Ihre Einstellung gegenüber den regionalen Behörden, die sich mit den Problemen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Epidemie befassen, in den letzte zwei bis drei Wochen verbessert, verschlechtert oder nicht verändert?, %



	Meine Einstellung hat sich verbessert	Meine Einstellung hat sich verschlechtert	Meine Einstellung hat sich nicht verändert	Schwer zu sagen
15. Oktober 2020	12	16	63	9
22. Oktober 2020	14	21	57	8
29. Oktober 2020	14	21	57	8
05. November 2020	14	21	57	8
12. November 2020	16	24	52	8
19. November 2020	11	25	58	7
26. November 2020	9	24	59	8
03. Dezember 2020	14	21	59	7
10. Dezember 2020	10	22	60	8
17. Dezember 2020	12	21	59	8
24. Dezember 2020	13	21	60	7
14. Januar 2021	12	18	62	8
21. Januar 2021	13	15	64	7
28. Januar 2021	12	14	63	12
04. Februar 2021	14	13	64	9
11. Februar 2021	16	13	62	8
18. Februar 2021	13	11	68	8
25. Februar 2021	20	8	61	11
04. März 2021	24	8	58	10
11. März 2021	21	9	61	10

Quelle: Repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts FOM. Tägliche telefonische Befragung von 300 Respondent:innen im Alter ab 18 Jahren seit dem 12. Oktober 2020. Stand: 15. März 2021, <https://covid19.fom.ru/post/integralnye-indeksy>.

»Die russische Propaganda hat sich selbst besiegt«

Maxim Trudoljubow (Kennan Institute und Meduza, Moskau)

Einleitung Dekoder

Eine Corona-Impfung in Moskau zu bekommen ist ungefähr so einfach wie sich ein Brot zu kaufen – auf diese einfache Formel hat es Sergej Medwedew gebracht. Der Politologe fügte hinzu, dass der Impfstoff allerdings nur in Moskau so einfach zu bekommen sei; in den Regionen geht die »Massenimpfung« mit Sputnik V dagegen nur langsam voran. Bisher haben landesweit rund fünf Prozent der Gesamtbevölkerung mindestens ihre Erstimpfung erhalten. Dabei gehört Russland zu den am schlimmsten betroffenen Ländern der Welt und hat als erstes Land überhaupt einen Impfstoff für die breite Anwendung zugelassen. Warum ist die Impfquote in Russland dann so niedrig, fragt der Journalist Maxim Trudoljubow auf Facebook.

Skeptizismus trotz Weltklasse-Impfstoff

Die Mehrheit der Russen (62 Prozent) will sich nicht gegen Covid impfen lassen, 64 Prozent denken, dass es sich bei diesem Virus um eine biologische Waffe handelt (was muss wohl bei denen im Kopf vorgehen, die das eine wie das andere denken?)

Gleichzeitig liegt Russland unbestritten an der Weltspitze, was die schnelle Entwicklung eines wirksamen Impfstoffs gegen Covid betrifft. Und es bildet die Weltspitze, was die Hilfe für andere Länder bei der Impfung betrifft: 39 Länder haben den russischen Impfstoff zugelassen, darunter zwei EU-Staaten, die nicht die EU-Zulassung abgewartet haben – Ungarn und die Slowakei.

Natürlich ist das ein Sieg. Die Frage ist: ein Sieg über wen?

Die russische Propaganda hat sich selbst besiegt und die eigenen russischen Bürger. Die jahrelange Verbreitung von Verschwörungstheorien und diverser antiwissenschaftlichem Unsinn hat dazu geführt, dass sich in dem Land, das in der Impfstoffentwicklung an der Spitze steht, die Menschen vor Impfungen fürchten. Das führt zu Todesfällen, die zu vermeiden wären, und zur Isolation in der Weltgemeinschaft, denn das Tempo der Impfung ist wahrhaft ein Wettrennen. Die Länder mit der größten Impfquote werden füreinander die Grenzen öffnen.

Über den Autor

Maxim Trudoljubow (geb. 1970) ist ein russischer Journalist und ehemaliger Redakteur der Tageszeitung Vedomosti. Er ist Mitglied der US-amerikanischen Forschungseinrichtung Kennan Institute, zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Religion, Architektur und politische Prozesse im gegenwärtigen Russland. Trudoljubow veröffentlicht regelmäßig Artikel in unabhängigen Medien.

Die Redaktion der Russland-Analysen freut sich, dekoder.org als langfristigen Partner gewonnen zu haben. Auf diesem Wege möchten wir helfen, die Zukunft eines wichtigen Projektes zu sichern und dem russischen Qualitätsjournalismus eine breitere Leserschaft zu ermöglichen. Wir danken unserem Partner dekoder für die Erlaubnis zum Nachdruck.

Niedrige Impfquote führt zu mehr Übersterblichkeit

In Russland ist die Impfquote niedrig. Hier führen Israel, die Vereinigten Arabischen Emirate und Großbritannien das Feld an, aber mittlerweile auch die USA, wo es anfangs große Probleme gab. Dies sind Daten der Universität Oxford.

Russland ist wohl das einzige Land auf der Welt, wo das Angebot an Impfstoff die Nachfrage übersteigt.

Die PR-Kampagne sollte zur Anerkennung des russischen Erfolgs führen, und zwar weltweit. Doch betrachtet man die gigantischen Möglichkeiten der russischen Propagandamaschine – würde es sich dann nicht vielleicht lohnen, sie für die Anerkennung der Erfolge Russlands in Russland selbst einzusetzen?

Schon allein aus diesem Grund ist Propaganda nicht einfach nur eine Technologie, sondern eine Waffe, die wir gegen uns selbst richten.

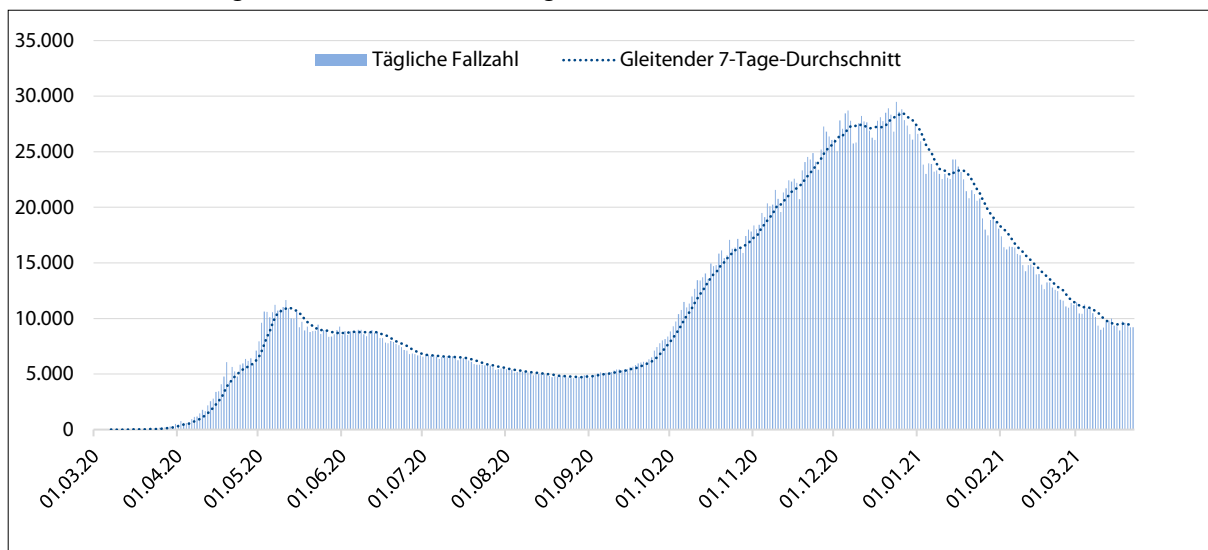
P. S.: Und womit wurde eigentlich Putin geimpft, und warum haben sie es nicht gesagt? Das hätte doch die Impfkampagne vorangebracht. Wurde er gar nicht geimpft, ist er also ein Impfgegner? [Oder doch geimpft, mit – dek] Moderna, das als ein besonders gutes Mittel gilt, was man aber nicht laut sagen darf?

Stand: 06.03.2021

STATISTIK

Covid-19 in Russland, Stand 22. März 2021

Grafik 1: Ausbreitung von Covid-19 in Russland (tägliche Fallzahlen, 01. März 2020 – 22. März 2021)



Die detaillierten Werte vom 01.03.2020–22.03.2021 können in der Statistik »Covid-19 in Russland« in den Russland-Analysen 393–399 eingesehen werden.

Experten gehen davon aus, dass die offiziellen Zahlen um ein Vielfaches zu niedrig ausfallen. Die Dunkelziffer kann im Fall der Todesfälle anhand der Übersterblichkeit geschätzt werden. Die/der Leser/in sei auch auf die Texte und Statistiken auf den S. 2–26 in dieser Ausgabe verwiesen. Die Zahlen geben die öffentlich kommunizierte Einschätzung und Entwicklung der epidemiologischen Lage wieder, weshalb wir uns als Redaktion entschlossen haben, sie an dieser Stelle zu veröffentlichen.

Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 22.03.2021, 17:25 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv

Tabelle 1: Ausbreitung von Covid-19 in Russland (Fälle, 08. – 22. März 2021)

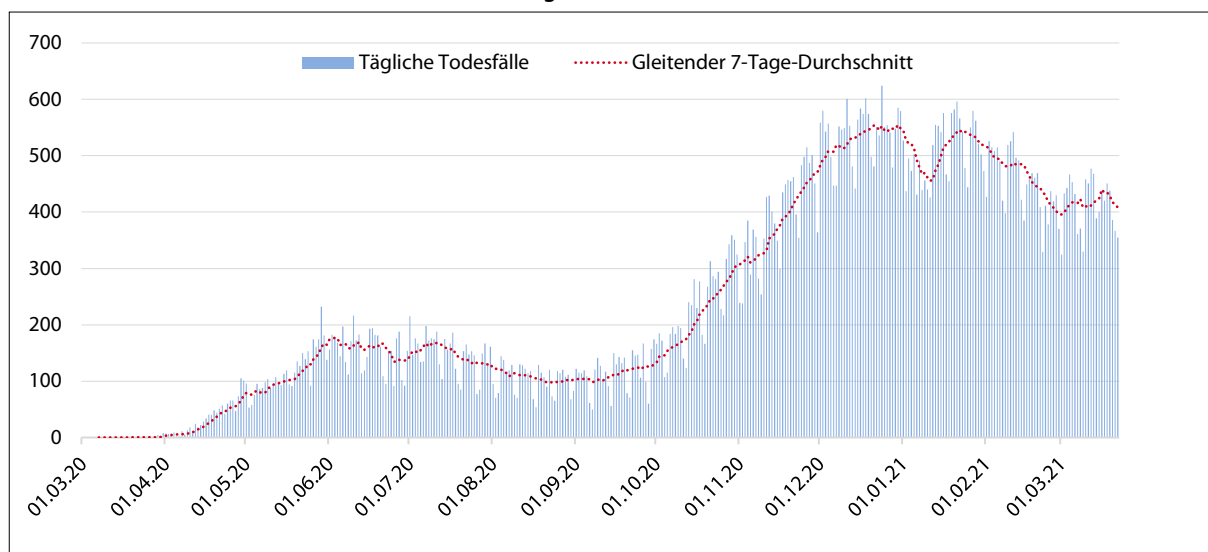
Datum	Gesamtzahl der Fälle	Tägliche Fälle
08.03.	4.284.408	10.145
09.03.	4.293.750	9.342
10.03.	4.302.726	8.976
11.03.	4.311.893	9.167
12.03.	4.321.588	9.695
13.03.	4.331.396	9.808
14.03.	4.341.381	9.985
15.03.	4.350.728	9.347
16.03.	4.360.033	9.305
17.03.	4.368.943	8.910
18.03.	4.378.656	9.713
19.03.	4.388.268	9.612
20.03.	4.397.816	9.548
21.03.	4.407.031	9.215
22.03.	4.416.226	9.195

Die detaillierten Werte vom 01.03.2020–22.03.2021 können in der Statistik »Covid-19 in Russland« in den Russland-Analysen 393–399 eingesehen werden.

Experten gehen davon aus, dass die offiziellen Zahlen um ein Vielfaches zu niedrig ausfallen. Die Dunkelziffer kann im Fall der Todesfälle anhand der Übersterblichkeit geschätzt werden. Die/der Leser/in sei auch auf die Texte und Statistiken auf den S. 2–26 in dieser Ausgabe verwiesen. Die Zahlen geben die öffentlich kommunizierte Einschätzung und Entwicklung der epidemiologischen Lage wieder, weshalb wir uns als Redaktion entschlossen haben, sie an dieser Stelle zu veröffentlichen.

Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 22.03.2021, 17:25 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv

Grafik 2: Todesfälle durch Covid-19 in Russland (tägliche Todesfälle, 01. März 2020 – 22. März 2021)



Die detaillierten Werte vom 01.03.2020–22.03.2021 können in der Statistik »Covid-19 in Russland« in den Russland-Analysen 393–399 eingesehen werden.

Experten gehen davon aus, dass die offiziellen Zahlen um ein Vielfaches zu niedrig ausfallen. Die Dunkelziffer kann im Fall der Todesfälle anhand der Übersterblichkeit geschätzt werden. Die/der Leser/in sei auch auf die Texte und Statistiken auf den S. 2–26 in dieser Ausgabe verwiesen. Die Zahlen geben die öffentlich kommunizierte Einschätzung und Entwicklung der epidemiologischen Lage wieder, weshalb wir uns als Redaktion entschlossen haben, sie an dieser Stelle zu veröffentlichen.

Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 22.03.2021, 17:25 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_deaths_global.csv

Tabelle 2: Todesfälle durch Covid-19 in Russland (08. – 22. März 2021)

Datum	Gesamtzahl der Todesfälle	Tägliche Todesfälle
08.03.	87.985	371
09.03.	88.315	330
10.03.	88.773	458
11.03.	89.224	451
12.03.	89.701	477
13.03.	90.169	468
14.03.	90.558	389
15.03.	90.958	400
16.03.	91.395	437
17.03.	91.815	420
18.03.	92.266	451
19.03.	92.704	438
20.03.	93.090	386
21.03.	93.457	367
22.03.	93.812	355

Die detaillierten Werte vom 01.03.2020–22.03.2021 können in der Statistik »Covid-19 in Russland« in den Russland-Analysen 393–399 eingesehen werden.

Experten gehen davon aus, dass die offiziellen Zahlen um ein Vielfaches zu niedrig ausfallen. Die Dunkelziffer kann im Fall der Todesfälle anhand der Übersterblichkeit geschätzt werden. Die/der Leser/in sei auch auf die Texte und Statistiken auf den S. 2–26 in dieser Ausgabe verwiesen. Die Zahlen geben die öffentlich kommunizierte Einschätzung und Entwicklung der epidemiologischen Lage wieder, weshalb wir uns als Redaktion entschlossen haben, sie an dieser Stelle zu veröffentlichen.

Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 22.03.2021, 17:25 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_deaths_global.csv

Covid-19-Chronik, 1. – 14. März 2021

01.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 11.571 auf insgesamt 4.257.650 angestiegen. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 86.455 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 2.097 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden.
02.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.565 auf insgesamt 4.268.215 angestiegen. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 86.896 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 1.277 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden .
03.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.535 auf insgesamt 4.278.750 angestiegen. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 87.348 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 1.284 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden.
03.03.2021	In der Oblast Moskau wird eines der größten Behelfskrankenhäuser zur Bekämpfung der Coronaviruspandemie geschlossen. Dies teilte das Gesundheitsministerium der Oblast mit. Das Krankenhaus in Ramenskoje war am 17. November 2020 mit einer Kapazität von 2.200 Betten zur Behandlung von Covid-19-Patienten eröffnet worden. Begründet wurde die Schließung mit den sinkenden Fallzahlen.
03.03.2021	Angola, Dschibuti und der Kongo lassen den in Russland entwickelten Covid-19-Impfstoff »Sputnik V« zu.
04.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 11.385 auf insgesamt 4.290.135 angestiegen. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 87.823 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 2.150 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden.
04.03.2021	Sri Lanka lässt den in Russland entwickelten Covid-19-Impfstoff »Sputnik V« zu. Medienberichten zufolge hat Russland der kostenlosen Lieferung von 300.000 Dosen des Vakzins zugestimmt. Auch Moldawien, der Irak und Laos lassen den Impfstoff zu.
04.03.2021	Die Europäische Arzneimittelbehörde beginnt mit der Prüfung zur Zulassung des in Russland entwickelten Coronavirus-Impfstoffs »Sputnik V«. Der russische Direktinvestmentfonds hatte angekündigt, dass bei Zulassung des Vakzins ab Juni die Lieferung von 50 Millionen Einheiten an die Europäische Union möglich sei.
04.03.2021	Der russische Präsident Wladimir Putin gibt bekannt, dass zwei Millionen Menschen in Russland die zweite Dosis des Covid-19-Vakzins »Sputnik V« erhalten hätten. Rund zwei Millionen weitere Menschen hätten die erste Dosis erhalten .
05.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 11.024 auf insgesamt 4.301.159 angestiegen. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 88.285 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 1.757 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden.
06.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 11.022 auf insgesamt 4.312.181 angestiegen. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 88.726 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 1.820 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden.
06.03.2021	Der Berater des russischen Präsidenten, Maksim Oreschkin, ist an Covid-19 erkrankt. Oreschkin leitete von 2016 bis 2020 das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung, bevor er in die Präsidentsverwaltung Wladimir Putins wechselte.
07.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.595 auf insgesamt 4.322.776 angestiegen. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 89.094 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 1.534 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden.
08.03.2021	Der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin gibt bekannt, dass die seit dem 28. September 2020 aufgrund der Coronavirus-Pandemie geltenden Kontaktbeschränkungen für Menschen über 65 Jahre und chronisch Kranke in Empfehlungen umgewandelt werden.
08.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.253 auf insgesamt 4.333.029 angestiegen. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 89.473 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 1.421 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden.
08.03.2021	Die stellvertretende Moskauer Bürgermeisterin Anastassija Rakowa gibt bekannt, dass in der Hauptstadt bereits mehr als 700.000 Menschen gegen Covid-19 geimpft wurden. Täglich würden zwischen 10.000 und 15.000 Menschen geimpft. Seit Beginn der Pandemie hätten sich bereits mehr als eine Million Menschen mit dem Virus infiziert, deshalb gehe sie davon aus, dass 42 bis 43 Prozent der Einwohner Moskaus immun gegen Covid-19 seien.

09.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 9.445 auf insgesamt 4.342.474 angestiegen. Dies ist der geringste Anstieg innerhalb von 24 Stunden seit dem 02. Oktober 2020. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 89.809 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 1.066 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden.
10.03.2021	Der Präsident von Honduras, Juan Orlando Hernandez, unterzeichnet einen Vertrag zur Lieferung von 4,2 Millionen Dosen des in Russland entwickelten Covid-19-Impfstoffs »Sputnik V«. Im Februar war das Vakzin im Land zugelassen worden.
10.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 9.079 auf insgesamt 4.351.553 angestiegen. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 90.275 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 1.116 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden.
10.03.2021	Kenia, Marokko und Jordanien lassen den in Russland entwickelten Covid-19-Impfstoff »Sputnik V« zu.
10.03.2021	Der russische Präsident Wladimir Putin und der luxemburgische Ministerpräsident Xavier Bettel besprechen in einer Telefonschleife Fragen der Zusammenarbeit im Kampf gegen das Coronavirus sowie die Möglichkeit der Lieferung des in Russland entwickelten Covid-19-Impfstoffs »Sputnik V« nach Luxemburg.
11.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 9.270 auf insgesamt 4.360.823 angestiegen. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 90.734 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 1.281 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden.
12.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 9.794 auf insgesamt 4.370.617 angestiegen. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 91.220 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 1.610 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden.
12.03.2021	Aserbajdschan lässt den in Russland entwickelten Covid-19-Impfstoff »Sputnik V« zu. Das Land erwartet die vertraglich vereinbarte Lieferung von 300.000 Impfdosen innerhalb der nächsten sechs Monate.
12.03.2021	Das Gesundheitsministerium der Stadt Moskau teilt mit, dass mit 16.300 Todesfällen im Januar 2021 49 Prozent mehr Menschen verstorben sind als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Bericht gibt an, dass von den 16.300 Toten 5.588 Menschen an oder mit Corona verstorben seien.
13.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 9.908 auf insgesamt 4.380.525 angestiegen. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 91.695 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 1.600 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden.
14.03.2021	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.083 auf insgesamt 4.390.608 angestiegen. Offiziell gibt es seit Beginn der Pandemie 92.090 Todesfälle. Den höchsten Zuwachs verzeichnet Moskau mit 1.905 neuen Fällen innerhalb von 24 Stunden.

Die Zahlen der Infizierten in den einzelnen Chronikmeldungen stammen aus Meldungen russischer Medien.

Zusammengestellt von Alena Schwarz

CHRONIK

1. – 10. März 2021

01.03.2021	Russland hat gegen die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, den Oppositionspolitiker Aleksej Nawalnyj freizulassen, Berufung eingelegt. Das Simonowskij-Bezirksgericht hatte am 02. Februar 2021 entschieden, die Bewährungsstrafe Nawalnyjs aus dem sogenannten »Fall Yves Rochers« aus dem Jahr 2014 wegen Verstoßes gegen die Bewährungsauflagen in eine Haftstrafe umzuwandeln. Dieses Urteil hatte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte am 16. Februar 2021 für rechtswidrig befunden.
01.03.2021	Leonid Markelow, von 2001 bis 2017 Präsident der Republik Marj El, reicht Berufung gegen das gegen ihn am 24. Februar 2021 ergangene Urteil ein. Das Bezirksgericht Nishnij Nowgorod hatte ihn der Bestechlichkeit und des Machtmissbrauchs für schuldig befunden und ihn zu 13 Jahren Haft verurteilt. Markelow beteuert seine Unschuld.

01.03.2021	In einer Stellungnahme der UN-Sonderberichterstatterinnen für außergerichtliche Hinrichtungen und für Meinungsfreiheit, Agnès Callamard und Irene Khan fordert die UN eine internationale Untersuchung des Giftanschlags auf den russischen Oppositionspolitiker Aleksej Nawalnyj im August 2020 sowie dessen sofortige Freilassung aus dem Gefängnis. Auf Nawalnyj war im August 2020 ein Giftanschlag mit dem Nervengift »Nowitschok« verübt worden, im Anschluss verbrachte er einige Monate zur Behandlung in Deutschland. Bei seiner Rückkehr am 17. Januar 2021 wurde er wegen Verstoßes gegen Bewährungsauflagen im sogenannten »Fall Yves Rocher« aus dem Jahr 2014 verhaftet.
02.03.2021	Der Menschenrechtsaktivist Lew Ponomarjow löst die von ihm gegründete Nichtregierungsorganisation »Sa prawa tscheloweka« (dt. »Für Menschenrechte«) auf. Er begründet diesen Schritt mit der seit Anfang 2021 geltenden Verschärfung des Gesetzes über ausländische Agenten. Bereits im November 2019 hatte der Oberste Gerichtshof der Russischen Föderation die NGO aufgelöst. Sie hatte ihre Arbeit jedoch als private Organisation weitergeführt. Mit der Verschärfung des Gesetzes über ausländische Agenten dürfen nun jedoch auch Privatpersonen ins Register aufgenommen werden. Lew Ponomarjow war einer der ersten Menschenrechtler, die daraufhin in das Register aufgenommen wurden.
02.03.2021	Die Europäische Union verhängt im Zusammenhang mit der Inhaftierung des russischen Oppositionspolitikers Aleksej Nawalnyj Sanktionen gegen ranghohe russische Beamte. Betroffen sind unter anderem der Leiter des Ermittlungskomitees, Aleksandr Bastyrykin, und der Befehlshaber der Nationalgarde, Wiktor Solotow. Die Sanktionen umfassen das Einfrieren der Vermögenswerte in der Europäischen Union sowie Einreisesperren für die betroffenen Personen.
02.03.2021	Die USA verhängen im Zusammenhang mit dem Giftanschlag auf den russischen Oppositionspolitiker Aleksej Nawalnyj im August 2020 Sanktionen gegen sieben Regierungsmitglieder aus dem nahen Umfeld des russischen Präsidenten Wladimir Putin, darunter unter anderem Aleksandr Bortnikow, Leiter des Inlandsgeheimdienstes FSB, und Sergej Kirijenko, Leiter der Präsidialadministration. Guthaben und Besitz in den USA werden eingefroren. Außerdem gelten ab sofort Handelsbeschränkungen für Exportgüter, die zur Herstellung chemischer Waffen dienen könnten.
03.03.2021	Der russische Mineralölkonzern »Rosneft« nominiert die ehemalige österreichische Außenministerin Karin Kneissl für einen Posten im Aufsichtsrat. Damit wäre sie neben dem deutschen Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder die zweite ehemalige ranghohe westeuropäische Politikerin im Aufsichtsrat von Rosneft. Kneissl hatte im Jahr 2018 für Schlagzeilen gesorgt, weil der russische Präsident Wladimir Putin ihrer Einladung zu ihrer Hochzeitsfeier gefolgt war.
03.03.2021	Der US-amerikanische Präsident Joe Biden verlängert die im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise am 06. März 2014 verhängten Sanktionen um weitere 12 Monate. Begründet wird dieser Schritt damit, dass die Situation in der Ukraine weiterhin eine Bedrohung für die nationale Sicherheit und die Außenpolitik der USA darstelle.
05.03.2021	Das Lublinskij-Bezirksgericht in Moskau verurteilt den russischen Oppositionspolitiker Aleksej Nawalnyj zu Zahlung einer Geldstrafe von 500.000 Rubel (etwa 5.600 Euro) sowie zur öffentlichen Richtigstellung von Aussagen über die Cateringfirma des russischen Oligarchen Jewgenij Prigoshin. Der von Nawalnyj gegründete »Fonds für Korruptionsbekämpfung« hatte im Jahr 2020 eine Reihe von Videos über Prigoshins Firmen veröffentlicht, die Kindergärten und Schulen mit Lebensmitteln beliefern, und darin unter anderem Korruption beklagt sowie die Verbindung Prigoshins zu privaten Militärfirmen aufgedeckt. Prigoshin reichte daraufhin mehrere Klagen wegen Verleumdung ein.
05.03.2021	Die Verteidigungsminister von Russland, Sergej Schojgu, und Belarus, Wiktor Chrenin, einigen sich auf die Schaffung dreier Ausbildungszentren zur gemeinsamen Ausbildung von Soldaten. Eines der Zentren soll auf belarussischem Boden entstehen.
10.03.2021	Die russische Medienaufsichtsbehörde »Roskomnadsor« gibt bekannt, dass ab sofort die Geschwindigkeit des Social Media Dienstes »Twitter« gedrosselt werde. Dies geschehe, weil das Unternehmen systematisch die Anforderungen zur Entfernung in Russland verbotener Inhalte missachte.

Die Chronik wird zeitnah erstellt und basiert ausschließlich auf im Internet frei zugänglichen Quellen. Die Redaktion der Russland-Analysen kann keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

Zusammengestellt von Alena Schwarz

Sie können die gesamte Chronik seit 2003 (zusätzlich gibt es eine Kurzchronik für die Sowjetunion ab 1964 bzw. Russland ab 1992) auch auf <http://www.laender-analysen.de/russland/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Herausgeber:

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
Deutsches Polen-Institut
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

Redaktion:

Dr. Fabian Burkhardt (verantwortlich)
Assistenz: Leonie Eckl
Chronik: Alena Schwarz
Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Sabine Fischer, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
Prof. Dr. Alexander Libman, Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Jeronim Perović, Universität Zürich
Dr. Cindy Wittke, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg

Die Meinungen, die in den Russland-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Russland-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann und Michael Clemens

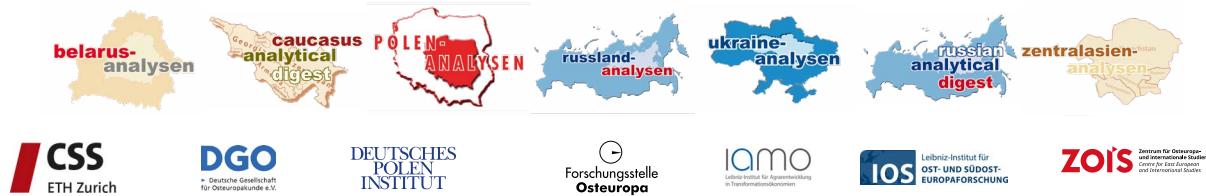
Alle Ausgaben der Russland-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Russland-Analysen werden im Rahmen eines Lizenzvertrages in das Internetangebot der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de) aufgenommen.

ISSN 1613-3390 © 2021 by Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Länder-Analysen • Klagenfurter Str. 8 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607

e-mail: laender-analysen@uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>



Kostenlose E-Mail-Dienste: Länder-Analysen

 @laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die deutschsprachigen Länder-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, dem Deutschen Polen-Institut, dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung herausgegeben. Die englischsprachigen Länder-Analysen erscheinen in Kooperation der Forschungsstelle Osteuropa mit dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

TWITTER, TWEET, RETWEET und das Twitter Logo sind eingetragene Markenzeichen von Twitter, Inc. oder angeschlossenen Unternehmen.